Klassenschlachten in USA S. 7

C 21246 E

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD / Marxisten-Leninisten

Nr. 16 | 14. August 1972 | 6. Jahrgang | 50 Pfennig

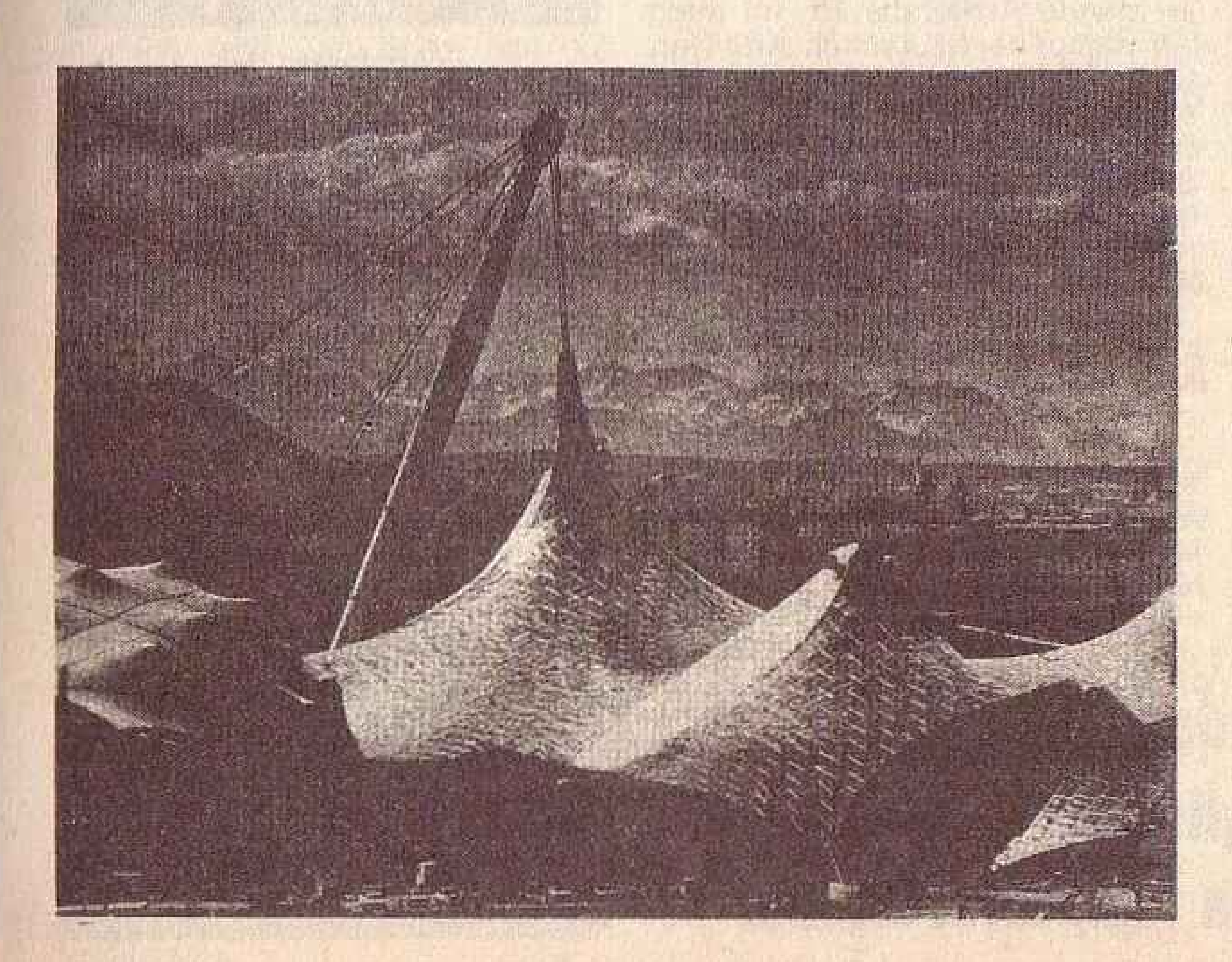
VÖLKERFREUND-SCHAFT GEGEN OLYMPISCHE

Englische Arbeiterklasse gegen Arbeitsverpflichtung und Rationalisierungsterror!

Docker vor dem Londoner Pentonville-Gefängnis: 'Solange die Männer da drinnen nicht frei sind und das Antistreikgesetz nicht vom Tisch ist, rühren wir keinen Finger mehr'. Überall im Land das gleiche Bild: Kampfbereitschaft. In den englischen Häfen ruht der Betrieb. Über 40 000 Hafenarbeiter streiken. Die Kohlekumpels, die Automobilarbeiter, die Bauarbeiter und Metaller erklären durch Kurz- und Warnstreiks ihre Bereitschaft, notfalls in den Generalstreik zu treten, wenn nicht die Forderungen der Hafenarbeiter durchkommen. Die 5 Schauerleute, die aufgrund des neuen 'Antistreikgesetzes' wegen 'illegaler Streikaktionen' hinter Gitter wanderten, mußten nach kurzer Zeit wieder freigelassen werden.
Vor einem Generalstreik haben die Industriebosse panische Angst. Damit die Streikfront der Hafenarbeiter sich nicht zu einem Flächenbrand ausweitet, rief die Regierung am 3.8. 'vorsorglich' den nationalen Notstand aus. Mit diesem Notstand plant sie den Ernstfall. Diese Maßnahmen verstärken aber nur den Haß der britischen Arbeiter, sehen sie doch, daß die Regierung vor dem Einsatz des Militärs nicht zurückschrecken wird, um das Profitbarometer nicht sinken zu lassen. Die Arbeiter werden sich durch kein Manöver von Seiten der Regierung und der Gewerkschaftsführung von ihrem Kampf abhalten lassen.

FRIEDHOFSRUHE

'Zu den modernen Spielen versammeln sich nun die rund um den Globus verstreuten Völker der Erde. Sie sind das größte Fest, das die Welt gemeinsam begeht, und es ist vornehmlich ein Fest der jungen Welt.' (Kapitalist W. Daume, Oympia-Chef). Die Olympischen Spiele sollen zum Propaganda-Forum des Imperialismus werden.
Die KPD/ML ruft alle Genossen und Freunde auf:
Den Feinden der Völkerfreundschaft, den Feinden der Jugend, die Maske vom Gesicht gerissen !



Wir hatten sie schon einmal.....

Schon einmal wurden die Olympischen Spiele nach Deutschland 'geholt'. Die XI. Olympischen Spiele fanden 1936 unter der Schirmherrschaft Hitlers und Göbbels in Berlin und Kiel statt. Während damals die Sportler der Welt im Stadion um die Wette liefen, lief auch bereits bei Krauss-Maffei in München die Rüstungsproduktion (und die Profite) um die Wette. Während damals im Stadion die Hakenkreuz-Redner des deutschen Imperialismus von 'Völkerverständigung und Frieden' schwatzten, starben KZ-Häftlinge im elektrischen Draht von Dachaus Lagern — 20 km vor München. Aufrüstung und Faschismus sollten den neuen imperialistischen Krieg vorbereiten. Um die Völker über die wahnwitzigen Pläne der deutschen Monopolherren hinwegzutäuschen, brauchte Hitler 1936 die 'Spiele'.

Fortsetzung auf Seite 2

Schluss mit dem Rationalisierungsterror!

Den englischen Hafenarbeitern reicht es. Jahrelang wurden vor ihren Augen durch die Umstellung des Umschlagbetriebes auf Containerverkehr tausende von Arbeitsplätze wegrationalisiert. In fünf Jahren wollen die Hafenbehörden und die Seereeder sich nochmal um 40 000 Arbeitsplätze 'gesundschrumpfen'. Weniger Belegschaft heißt aber für die restlichen Kollegen: jeder soll solange Überstunden und mehr Schichten schieben, bis er kaputt ist. Wer dann öfters krank ist, fliegt raus. Denn aus der hohen Arbeitslosigkeit, über 5% jetzt, schlagen die Bosse natürlich Profit. So haben die Seereeder und die Umschlagsfirmen leichtes Spiel, Löhne zu drücken und einzelne Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Während die Seereeder und Umschlagfirmen so ihre Profite erhöhen, frißt die schleichende Geldentwertung den kümmerlichen Lohnzuwachs von ein paar Prozent auf. Gegen diese Art der 'Gesundschrumpfung' haben die Schauerleute jetzt den Kampf aufgenommen.
'Container-Arbeit ist Docker-Arbeit', sagen sie. Damit wenden sie sich gegen die Sklavenhändler, die mit der Arbeitslosigkeit ihr Geschäft machen und tausende von billigen Arbeitskräften den Speditionsfirmen verhökern. Auch die LKW-Fahrer haben sich nicht zum Streikbruch hergeben lassen. Als die 5 Schauerleute hinter Gitter wanderten, schlossen sie sich sofort der Streikfront an, denn sie wußten, die Anti-Streik-Gesetze gingen sie alle an.
Äußerungen wie 'Sie können uns nicht alle einsperren, Kill the bill (macht das Gesetz zunichte) — sonst ....', und damit meinen sie Generalstreik, machten die Runde. Und daß die Arbeiter da keine leeren Sprüche klopfen, haben die englischen Kohlekumpels im Frühjahr bewiesen. Nur durch die Kapitulation der Gewerkschaften und durch das Einlenken der Regierung konnte 'Schlimmeres', der Generalstreik, verhindert werden.

Weg mit der Dienstverpflichtung!

Mit dem im letzten Jahr verordneten Antistreikgesetz hoffen die Industriebosse die englische Wirtschaft wieder flott zu bekommen. Streikruhe ist ihre Parole 'Die wilden Praktiken des britischen Arbeitskampfes' (Economist, englische Wirtschaftszeitung), gemeint sind die ausdauernden Kämpfe der englischen Arbeiterklasse, sollen eingedämmt und die 'marodierenden Banden', gemeint sind die britischen Arbeiter, sollen zur 'Vernunft' gebracht werden. Bevor die Schlichtungsstelle ihr 'Ja' zu dem Streik gibt, können die Arbeiter für 2 Monate zwangsverpflichtet werden. Und von einem 'neutralen' Arbeitsgerichtshof können Arbeiter, die trotz Drohungen und Hetze nicht nach deren Pfeife tanzen und streiken, mit empfindlichen Geldbußen belegt werden.
Dies stellt eine offene Provokation an die englische Arbeiterklasse dar. Ihre Meinung ist einhellig. Das Gesetz muß weg. Sie wollen sich doch nicht Daumenschrauben anlegen und vorschreiben lassen, wann und wie lange gestreikt werden darf.
3 Londoner Hafenarbeiter, die vor ein solches Arbeitsgericht zitiert wurden und gegen ihre streikenden Kollegen aussagen sollten, haben diesen Bütteln der Justiz die richtige Antwort gegeben:
'Wir anerkennen das Gesetz nicht,

Unter welchem Zeichen heute?

Es ist kein Zufall, daß das Olympia-Komitee eine antifaschistische Veranstaltung in Dachau boykottiert und stattdessen eine Feierstunde für den Leiter der Olympischen Spiele 1936: den Nazi Carl Diem, veranstaltet.

Es ist wieder einmal soweit. Wieder wird dem deutschen Imperialismus die Jacke zu eng. Wieder läuft bei Krauss-Maffei, Messerschmidt, MAN, Dornier, Mauser, Rheinstahl....Granate um Granate und Panzer um Panzer vom Band. Wieder rüsten die deutschen Finanz-magnaten und Rüstungshaie für ihren Marsch zum 'Platz an der Sonne'. Wieder sollen die Völker der Welt über die Revanche- und Großmachtpläne der westdeutschen Monopolherren hinweggetäuscht werden: mit Protz und Prunk und den verlogenen Reden von 'Völkerverständigung und Entspannung'.

Das halbe Kabinett der Bonner Notstandsplaner wird sich in München versammeln. Nicht den Völkern der Welt werden sie die Hand zur Freundschaft reiche, sondern den Blutgeiern und Volksausplünderern wie: dem Schlächter der irischen Freiheitskämpfer und dem Unterdrücker der englischen Arbeiterklasse Heath, dem Sklavenhalter Feisal von Saudi-Arabien, dem Oberimperialisten und Kriegsgewinnler Henry Ford dem 2. (und letzten!), den Völkermördern aus Washington und vielen anderen.

Sie werden sich die Hände schütteln und in einem einig sein: Die Spiele sollen dazu dienen, den Völkern Sand in die Augen zu streuen und von der Tatsache des weltweit lodernden Freiheitskampfes aller Völker ablenken! Auf den Festen und Empfängen der Imperialisten wird der Champagner fließen, wie das Blut der Freiheitskämpfer auf den Schlachtfeldern Indochinas, Nordirlands, Afrikas und Lateinamerikas.

Überall wird der Ober-Revanchist Willy Brandt mit Nobelpreis und Friedenswedel winken. Überall wird sich der westdeutsche Imperialismus mit dem Deckmantel von 'Friedens- und Entspannungspolitik' umgeben, und den Völkern mit Prunk- und Protzbauten 'Respekt' vor dem DM-Imperialismus einjagen wollen.

Der Revanchist Brandt ist ein wirklich guter Demagoge. Aber eines wird er nicht verhindern können: daß das deutsche Volk, daß die Arbeiterklasse und ihre Partei, die KPD/ML, den Völkern der Welt selbst zeigt, welch 'friedlichen' Verhältnisse heute in unsererm Lande wirklich herrschen! Wir werden demonstrieren, daß sich das Volk nicht von den Friedensheucheleien der SPD / FDP-Regierung und auch nicht von den D'K'P-Revisionisten irreführen lassen wird. Wir werden gegen den wahnwitzigen Weg des Militarismus und Revanchismus demonstrieren, den unser Land wieder geht.

Am 1. September jährt sich zum 33. mal der Jahrestag, an dem die deutschen Imperialisten mit Feuer und Schwert nach Polen einfielen und den 2. Weltkrieg begannen. In diesen 33 Jahren hat sich nichts am Wesen des deutschen Imperialismus geändert — unsere Herren sind die gleichen geblieben. Am 1. September 1972 werden die deutschen Kommunisten und alle fortschrittliche und antiimperialistischen Menschen den Völkern wirklich die Hand reichen durch ihren Kampfruf:

NIEDER MIT DEM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS, MILITARISMUS UND REVANCHISMUS!

Die revolutionäre Flamme läßt sich nicht ersticken!

Die arbeitenden Menschen in München wissen, für wen diese Spiele in Wirklichkeit inszeniert werden. 1,3 Milliarden geraubte Lohngroschen wurden Architekten, Bau- und Grundstücksspekulanten und Wucherern in den Rachen geworfen. Krankenhäuser und Kindergartenbauten wurden gestrichen, weil die Stadt München für Jahre verschuldet ist. Das Olympiadach allein schluckt Million nach Million.

Unter diesem Dach werden nur wenige von denjenigen sitzen, die es bezahlt und gebaut haben: die Werktätigen. Mit Eintrittskarten wird geschachert und geschoben — Hauptsache die Siemens- und BMW-Bosse können ihren Geschaftspartnern einen 'Repräsentationsplatz' verschaffen. Hunderttausende Arbeiter werden die Spiele nicht einmal am Fernsehschirm miterleben können. Sie wurden wie bei Hurth, Südbremse, Krauss-Maffei, Siemens- Zündapp, BMW auf Zwangsurlaub geschickt. Oder sie kommen erst gegen Nacht nach Hause, wie die vielen Kellnerinnen, Verkäuferinnen, Schaffner usw. wegen der verlängerten Ladenschlußzeit bis 21 Uhr und der Sperrstunde um 2 Uhr. Viele kommen wegen des Verkehrschaos erst 3 Stunden nach Feierabend nach Hause. Wer keine Überstunden schieben muß, muß sie 'freiwillig' machen: denn vor der Olympiade wurden die Verkehrstarife um 30% teurer, nicht zu sprechen von den Mieten.

Und wie soll sich der Arbeiter ein Maß Bier für 4,10 DM und ein Schnitzel für 12.- DM auf dem Olympia-Gelände leisten?! Auch andere Arbeiter werden die Olympischen Spiele nicht sehen: Diejenigen Bauarbeiter, die für das Profitdach Behrischs und andere Spekulationsbauten ihr Leben lassen mußten!

Nicht nur die Jugend, auch breite Teile der Münchner Werktätigen haben erkannt, wer einzig ein Interesse an dieser Art 'Spiele' hat: die internationale Bande der Volksausplünderer- und Unterdrücker!

Die KPD/ML begrüßt die besten Sportler aller Länder. Wir werden uns von keinem Verbot und keiner Drohung davon abhalten lassen, den Völkern der Welt das wahre Gesicht der Imperialismus zu zeigen:

NIEDER MIT DEM DEMONSTRATIONSVERBOT!

NIEDER MIT DEM NOTSTANDSTERROR!

VÖLKERMÖRDER RAUS AUS MÜNCHEN!

KAMPF DEM WESTDEUTSCHEN REVANCHISMUS UND MILITARISMUS!

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS !

VORWÄRTS MIT DER KPD/ML !

Englische Arbeiterklasse.....

Fortsetzung von Seite 1

wir anerkennen Donaldsen nicht. Wir werden Donaldsen's Befehl nicht folgen (Chef des Arbeitsge-

IMPERIALISTISCHE KRIEGSVERBRECHER RAUS AUS MÜNCHEN!

ES LEBE DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

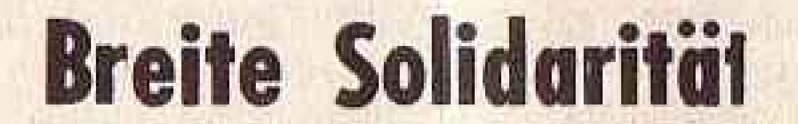
Olympische Spiele unter Polizei- und Bundeswehrstiefeln

2o ooo Bundeswehrsoldaten, 12 ooo Polizisten, darunter 1 2oo ausgesuchte Elitebullen aus dem ganzen Bundesgebiet, sollen für die olympische Friedhofsruhe sorgen. An jedem strategischen Punkt des Münchner Olympia-Geländes wird eine Hundertschaft Bundesgrenzschutz postiert. Das neue Gesetz, das den Bundesgrenzschutz offen zur Bürgerkriegsarmee erklärt, wird also bereits im großen Maßstab angewandt. Bereits einige Wochen vorher sollten die Bundeswehr- und NATO-Truppen in Würzburg den Straßenkampf und die Besetzung einer ganzen Großstadt üben. (Wir berichteten darüber im letzten ROTEN MORGEN: Aufgrund der großen Unruhe und des Widerstandes der Bevölkerung, sowie aufgrund der guten Arbeit der Ortsgruppe der KPD/ML mußte das Manöver abgeblasen werden). Über dem Olympia-Gelände kreist ständig ein Hubschrauber, der alle Menschenansammlungen, Demonstrationen und Aktionen sofort an die nächste Truppe von Genschers Knüppelgarde weitergibt.
Mit den Gesetzen zur 'Inneren Sicherheit' wurden vor einigen Wochen auch das 'Gesetz zur Sicherung des olympischen Friedens' verabschiedet. Die Bannmeile um das Olympia-Gelände genügt nicht. Ganz München wird unter Demonstrationsverbot gestellt, das weit über die Spiele hinaus gelten soll, bis zum 31. Dezember 1972. Dieses Demonstrationsverbot gilt genauso für andere Städte, in denen 'Wettkämpfe' stattfinden, also auch für das Ruhrgebiet, wo die Fußballspiele abgehalten werden.

Die neuen Notstandsgesetze finden also bereits ihre Anwendung. Blutig soll jeder Widerstand niedergeschlagen werden. Einen Beweis dafür gab die Münchner Polizei bereits am 4. Juli, als sie Genossen der KPD/ML nach einer Vietnam-Demonstration zusammenschlugen und verhafteten (s. ROTER MORGEN Nr. 15). Ein weiterer Beweis dafür ist die Tatsache, daß Polizei-Präsident Schreiber vorsorglich über 7oo Zellen in den Gefängnissen freimachen ließ.

'Revolucion si — Olympia no' riefen die mexikanischen Arbeiter und Studenten 1968, als 1 5oo Polizisten mit 55 Panzerwagen, Maschinengewehren und Bazookas Demonstrationen niederschossen. 3o Ermordete und 629 verhaftete mexikanische Antiimperialisten hatte die damalige Olympiade zu verzeichnen. Noch heute heißt das 'Olympia-Jahr' im mexikanischen Volk: 'Jahr der Unterdrückung'!

richts). Wenn er uns verhaften lassen will, soll er uns aus den Streikposten herausholen', gaben sie dem Gerichtsdiener zur Antwort.
Angesichts einer neuen Rationalisierungswelle, die jetzt durch die geeamte Wirtschaft Englands läuft, sind die Hafenarbeiter fest entschlossen, keinen faulen Kompromiß einzugehen. Das spürt auch zunehmend die Gewerkschaftsführung der TUC (Dachverband der englischen Gewerkschaften). Sie versucht auf neuen Abwiegelungskurs zu gehen. Ihr Vorschlag, wie das Containerproblem zu lösen ist, wurde einfach vom Tisch gewischt. Die meisten Kollegen der englischen Gewerkschaften haben das abwieglerische Spiel der TUC-Führer durchschaut. Die Streikleitung ist diesen Führern fast gänzlich aus der Hand genommen worden, denn allzu gut sind die Praktiken dieser Gewerkschaftsbosse bekannt. Und schon wieder sitzen Feather (Boß der TUC) mit den Vertretern der Industrie und der Regierung zusammen und beraten, wie sie diesmal den Streik der Arbeiter beenden können.



In den französischen, den belgischen, holländischen Häfen haben die Schauerleute die Brocken hingeworfen und boykottieren englische Schiffe. Auch unter den deutschen Kollegen brodelt es. Den ÖTV-Bonzen ist an einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit Industrie und Regierung mehr gelegen als an praktischer Solidarität. Durch Springers Bild wiegeln sie



" Solange unsere Kollegen im Bau sitzen, wird nichts angepackt, notfalls gibts Generalstreik" (englische Arbeiter vor dem Londoner Pentonville gGefängnis)-

den Streik ab. 'Erst müsse die britische Gewerkschaft offiziell an sie herantreten, dann könnten sie zur Solidarität aufrufen'. Diese Abwiegler!
Nein, der Kampf der englischen Arbeiter, ihr Kampf gegen Massenentlassungen, Lohnabbau und steigende Arbeitshetze, ist auch der Kampf der deutschen Arbeiter. Und daß deutsche Kollegen bereit sind zu kämpfen, machten Schauerleute, die ein englisches Schiff im Hamburger Hafen entluden, den ÖTV-Funktionären recht drastisch klar: 'Wo die englischen Arbeiter streiken, habt ihr euch verkrochen, auf euch ist kein Verlaß mehr. Wir müssen die Sache selber in die Hand nehmen'.

Die Solidarität in der deutschen Arbeiterklasse ist tief verwurzelt. Die deutschen Arbeiter lassen sich nicht kaufen. Kein Mittel kann ihre praktische Solidarität erschüttern.

Hoch lebe der Kampf der englischen und der deutschen Arbeiterklasse!



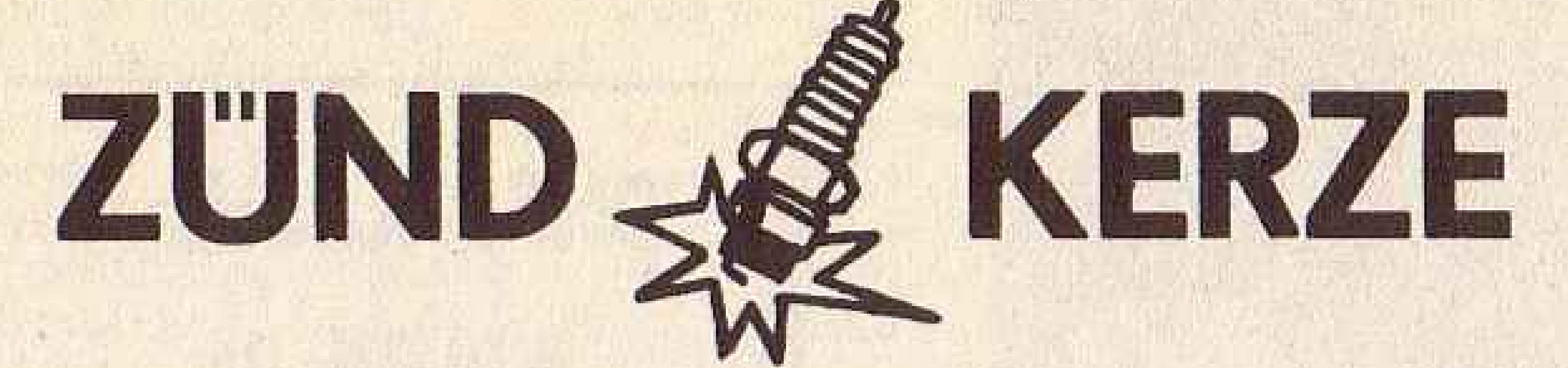
Zentralorgan der
KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS MARXISTEN-LENINISTEN

Herausgeber: ZK der KPD/ML
Redaktion: 2 Hamburg 71, Postfach 464
Bestellungen an Vertrieb: 87 Würzburg, Postfach 612
Postscheckkonto: Hamburg, Nr. 26 27 67

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Aust, Hamburg; Druck: Würzburger Schnelldruck, Erscheinungsweise vierzehntägig montags; Einzelpreis 50 Pfennig; Abonnement Inland: DM 11,-- für ein Jahr (26 Ausgaben) einschließlich Porto, Ausland DM 11,-- für ein Jahr (26 Ausgaben) zuzüglich Porto. Das Abonnement ist für ein Jahr im voraus durch Überweisung auf unser obenstehendes Postscheckkonto zu zahlen.

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT

OPEL-Bochum



Betriebszeitung der roten Opel-Betriebsgruppe (RBG) der KPD/ML

13.April 1970 – 13.April 1972 – 2 Jahre 'Opel–Zündkerze'

Als Belegschaftsmitglied . erinnere ich mich sehr gerne jenes Tages: des 13. April 1970, an dem hier bei uns im Bochumer Opel-Werk die erste 'Zündkerze' erschien, die echte erste Betriebszeitung einer Kommunistischen Partei, nach dem rosaroten Kadett.

Ihr Leitartikel befaßte sich damals mit den letzten Vertrauensleutewahlen bei Opel und insbesondere mit den dazu thematisierten Manipulationen der Wahl durch das Block-Betriebsratsmitglied Harry Black und dem Wahlmanipulator Sonak aus dem Jahre 1964. Es gab derer, wie z.B. Kollege Kellermann, 1968 noch mehr. Sie, die sich damals groß herausspielten, namens Sonak und Reuß zum Beispiel, obwohl sie nicht in den Betriebsrat gewählt waren, sondern nur zum nachgerückten Ausschuß gehörten.

Heute nun schreiben wir wieder wieder wurde ein neuer Anfang gelegt.

Heute, wo die Adam Opel AG eine der revolutionärsten Betriebsversammlungen zur Betriebsratswahl 1972 stattfanden.

Es liegen 2 Jahre zwischen der 1. und 12. Zündkerze, zwischen Vertrauensleutewahl 1970 und Betriebsratswahl 1972.

Heute wie damals aber bauen die Truppen der Bourgeoisie auf Manipulation. Heute wie damals sind es dieselben Kapitalistenknechte von Black, Breuer und Sonak.

Heute aber hält die Belegschaft zusammen, weil sie weiß, daß ihre Gegner auf der Liste 1 IGM stehen auf den Plätzen 1-30 wie Black, Breuer, Kellermann, Wischnewski, Adamek, Jaszyk, Perschke und Co. Da nutzen auch die Worte des Kollegen Schulze nichts: 'Der Funke der Zündkerze' ist nicht auf die Belegschaft übergesprungen.'

Mit dieser 13. Zündkerze ist der

In einer Flugblatt-Aktion im Hamburger Hafenbereich hat die Hamburger Partei-Organisation die deutschen Kollegen zu praktischer Solidarität aufgerufen.

Kollegen Hafenarbeiter:

Knallt die Brocken hin!

KEINE HAND AN DIE BRITISCHEN STREIKBRECHERPÖTTE !

ÜBT SOLIDARITÄT MIT UNSEREN STREIKENDEN BRITISCHEN KOLLEGEN !

Kollegen, das ist ein Hammer ! Unsere Kollegen in den Häfen Belgiens, Frankreichs und Hollands üben Solidarität. Tatkräftige Solidarität mit den streikenden britischen Hafenarbeitern, indem sie sich weigern, die umgeleiteten 'England-Fahrer' zu löschen. Und bei uns? Sonderschichten, vermehrte Arbeit, vermehrte Anlandung britischer Streikbrecherpötte. Hamburg und Bremen als bevorzugte Streikbrecherhäfen. Bis zum Wochenende sollen sich die Ankünfte der 'England-Fahrer' noch beträchtlich erhöhen. Man rechnet mit einem zusätzlichen Umschlag von mehr als 100 000 Tonnen.

Und die Hafenbosse jubilieren. Klingende Münze fließt in ihre Taschen. Mit unverhohlener Freude jubelt Konzernboss Springers 'Abendblatt': 'Watt den een sin Uhl, is den annern sin Nachtigall', "und so profitiert die hamburgische Hafenwirtschaft von der 'englischen Krankheit' ".

DIE 'ENGLISCHE KRANKHEIT' ?

Was sie als 'englische Krankheit' bezeichnen, ist die Sorge und Not unserer britischen Kollegen. Die Sorge, durch die Umstellung auf Containerbetrieb mehr als 40 000 Arbeitsplätze zu verlieren. Sie wissen, was es heißt, von Arbeitslosenunterstützung zu leben, aus der Wohnung rausgeschmissen zu werden. Und sie wehren sich. Mit Streik. Indem sie alle britischen Häfen stillegen. Auch die angekündigte Ausrufung des nationalen Notstandes wird den britischen Torries nichtsnützen. Erst in der letzten Woche hat die englische Arbeiterklasse den Kapitalisten gezeigt, was eine Harke ist. Als 5 Streikposten der Hafenarbeiter verhaftet wurden, weil die Regierung durch ein neues Antistreikgesetz den Streik für ungesetzlich erklärte, da knallten solidarisch 250 000 Metaller, Grubenarbeiter, Druckereiarbeiter, das Bodenpersonal der Flughäfen und viele andere Kollegen mehr die Brocken hin und drohten mit Generalstreik. Die 5 Kollegen mußten freigelassen werden.

Was sie als 'englische Krankheit' bezeichnen, ist das mutige, klassenkämpferische Verhalten der britischen Arbeiter, die keine Sklaven der kapitalistischen Bosse sein wollen, die sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen. Diese 'Krankheit' ist keine 'Krankheit', sondern das blühende Leben der klassenbewußten englischen Arbeiterschaft, von dem wir uns eine Scheibe abschneiden können.

WAS SAGT DIE ÖTV?

den 13. April - aber des Jahres 1972. Ein rundes Dutzend guter Zündkerzen (alle zwei Monate) erschienen inzwischen und viele unzählige Flugblätter aus aktuellem Anlaß, und gerade heute erst Gegenbeweis aus der Belegschaft angetreten. Wir wünschen der 'Zündkerze' bei Opel allzeit eine gute Fahrt, vom neuen Start bis zum Ziel - dem Sieg der proletarischen Revolution.

Weltweite Streikbewegung

'Wir sind heute Zeugen der großen Klassenauseinandersetzung zwischen den Werktätigen und dem Kapital und dessen Machtorganen. Der Klassenkampf des Proletariats und der anderen ausgebeuteten gesellschaftlichen Schichten hat — sowohl was die Zahl der Teilnehmer daran, als auch was seine Heftigkeit betrifft — derartige Ausmaße angenommen, daß die heutige Periode mit den kritischsten Perioden verglichen werden kann, welche die Bourgeoisie der kapitalistischen Länder je durchgemacht hat ...' (Enver Hoxha, 6. Parteitag der Partei der Arbeit Albaniens).

In Japan hält noch immer der vor 2 Monaten begonnene Streik der Seeleute an. Gleichzeitig kämpfen die Tokyoer Eisenbahner noch immer gegen die Verhaftung einiger Gewerkschaftskollegen.

In Australien streiken tausende Arbeiter der Ölraffinerien um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Die gesamte australische Wirtschaft liegt lahm. Die Arbeiter wollen direkt mit den Ölkonzernen verhandeln, ohne staatlichen Schlichter. Schon schließen sich Arbeiter anderer Branchen an. Die Regierung befürchtet, daß sich an der 'Streikklausel', die hohe Geldbußen für jeden 'illegalen' Streiktag vorsieht, eine breite Solidarisierungswelle entzünden wird. Schon erwägt sie den Einsatz des Militärs, um die Streikfront zu brechen und eine 'Kathastrophe im Stile von 1948', als die Kohlenarbeiter monatelang streikten, zu verhindern.

Auf der größten Baustelle Europas, an der Rhonemündung in Südfrankreich, wo ein riesiges Stahlwerk entsteht, streikten 2 Wochen lang über 15 ooo Arbeiter (Spanier, Italiener, Deutsche, Türken, Franzosen) wegen der unzumutbaren Arbeits- und Lebensbedingungen. Für die Bau- und Montagearbeiter war so gut wie nichts vorgesehen: 'Ein Bett für drei Mann im Rythmus von je acht Stunden. Kein fließend Wasser, keine Läden für den täglichen Bedarf' (FAZ, 24.7.)
10 ooo von Arbeitern in Namibia (Südwestafrika) halten weiter im Streik durch. Sie kämpfen gegen die faschistischen Arbeitsgesetze des reaktionären Regimes in Südafrika. Dieser heldenhafte Kampf des namibischen Volkes ist gleichzeitig ein Kampf gegen Imperialismus und Neokolonialismus. Das namibische Volk hat, wie viele andere vom Neokolonialismus versklavte Völker Afrikas, den Kampf mit der Waffe aufgenommen.

Sie, die ÖTV-Bonzen, die Ritter von der traurigen Gestalt, wiegeln ab. Sie erklären gegenüber Springers 'Bild'-Zeitung, daß ein Streik nicht zweckmäßig sei. Sie sagen, sie seien von der britischen Hafenarbeitergewerkschaft ja nicht zur Solidarität aufgefordert worden. Als wenn Solidarität eine Sache der Aufforderung ist. Zur Solidarität wird man nicht aufgefordert, Solidarität übt man!

Hamburger Hafenarbeiter, nehmt das Heft selbst in die Hand. Löscht keine britischen Schiffe mehr! Fordert von den ÖTV-Bossen, daß sie Eure Aktion unterstützen, wenn sie schon zu feige sind, selbst dazu aufzurufen.

DER STREIK DER BRITISCHEN DOCKER IST AUCH UNSER STREIK!

Ihr Kampf ist auch unser Kampf. Denn wie in den britischen Häfen soll auch in den deutschen Häfen weiter rationalisiert werden. Wer zu alt ist, fliegt raus. Wir können mehr Schichten schieben, zusätzlich Überstunden machen, bis uns das Wasser im Hintern kocht. Und das alles, damit die Reichen noch reicher werden. Und wir als Frührentner unseren Lebensabend mit einer kläglichen Rente 'geniessen' können. Kollegen, pfeift darauf! Lassen wir uns nicht vorwerfen, feige Memmen zu sein.

ÜBT SOLIDARITÄT MIT UNSEREN ENGLISCHEN KOLLEGEN!

Keine Hand an ein britisches Schiff!

Eine neue Niederlage des sowjetischen Sozialimperialismus

Sofortiger Abzug der sowjetischen Militärberater aus Ägypten! Das ist die Forderung, die der ägyptische Staatspräsident Sadat nach einer Sondersitzung des ZK der Arabischen Sozialistischen Union am 18.7. an die neuen Zaren im Kreml richtete. Damit versetzte er den Plänen der Sozialimperialisten einen schweren Schlag. Hatten diese doch seit längerem versucht, unter dem Deckmantel der militärischen und wirtschaftlichen 'Hilfe' und eines kürzlich geschlossenen 'Freundschafts'vertrages Ägypten immer mehr in ihre Abhängigkeit zu bringen und zu einem Satelliten zu machen.

Doch wie sah diese 'Hilfe', diese 'Freundschaft' wirklich aus? Der lybische Staatschef Gadafi nannte das Kind beim Namen: Wer mit der Sowjetunion zu tun hat, wie insbesondere Ägypten, weiß nicht, ob er die Waffen, um die er bittet, in einem Monat, in 5 Monaten, oder überhaupt nicht erhält! — Wahrlich, welch brüderliche Hilfe! Mit solch erpresserischen Methoden versuchen die sowjetischen Sozialimperialisten den Kampf der arabischen Völker zu sabotieren! So wollen sie in Absprache mit den USA-Imperialisten Ägypten an den Verhandlungstisch bringen, um die viel zitierte 'politische Lösung' herbeizuführen. Sprich: mit solchen Mitteln wollen sich USA-Imperialismus und sowjetischer Sozialimperialismus den Nahen Osten aufteilen, ihre Machtbereiche sichern. Zwar heuchelten die Sozialimperialisten ständig.

Fortsetzung auf Seite 5

Schluss mit Verfolgung, Entrechtung, Versklavung unserer auslandischen Kollegen!

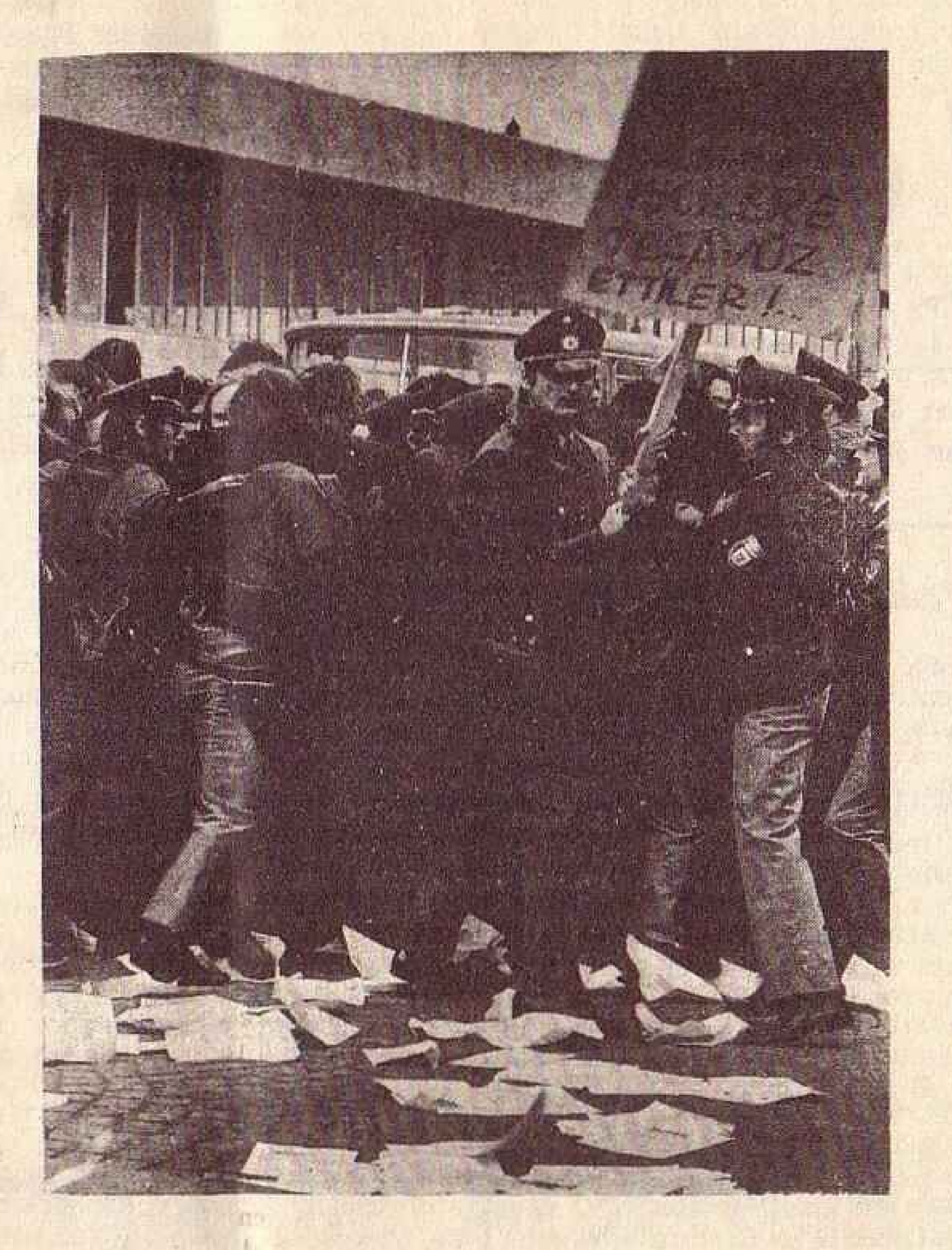
Im Auftrag der Menschenschinder in den Aufsichtsräten baut Genscher den Geheimdienstapparat, den Verfassungsschutz und die Ausländerbehörden weiter aus. Mit der modernsten Technik wird das Volk auf Schritt und Tritt überwacht. Jeder Widerstand soll den 'Sicherheitsschergen' sofort bekannt werden und mit Terror 'geahndet' werden. Jetzt soll das immer stärker werdende Bündnis zwischen ausländischen und deutschen Arbeitern und Studenten durch verstärkte 'Ausländerüberwachung' zerschlagen werden. Die reaktionären Ausländergesetze richten sich natürlich nicht gegen die internationalen Zuhälterbanden, Rauschgiftringe und faschistischen Terrororganisationen, von denen es in der BRD nur so wimmelt. Diese Gesetze richten sich eindeutig gegen alle ausländischen Kollegen, die den Kampf gegen Ausbeutung und Verfolgung aufgenommen haben, die die Verbrechen der herrschenden Cliquen in ihren Heimatländern anprangern.

Kampf der Auslieferung!

Bundestagspräsident von Hassel sagte nach seiner Rückkehr von dem Jubelfest der 2.500-jährigen Unterdrückung des persischen Volkes: 'Wenn den politischen Umtrieben der Ausländer nicht bald Einhalt geboten wird, dann wird die Bundesrepublik einen alten Freund verlieren...' Friedenskanzler Brandt erreichte bei seinem Besuch in Persien im März dieses Jahres nicht nur den weiteren Ausverkauf der persischen Wirtschaft an die westdeutschen Monopole.
Er machte sich auch dafür stark, die Besten des persischen Volkes, die für die Freiheit ihres Landes bei uns eintreten, dem Henkersbeil des persischen Geheimdienstes SAVAK auszuliefern. Die Zusammenarbeit der deutschen Behörden mit den Blutschergen der ausländischen faschistischen Regierungen funktioniert immer besser. Schon während des Schahbesuchs im Juni 1967 mußten sich iranische Arbeiter und Studenten bis

Jose Cumplido, ein spanischer Kollege bei Opel verschwunden. Er wurde von Genschers Truppe dem spanischen Geheimdienst ausgeliefert. Jose Cumplido kämpfte hier in der Emigration gegen die Zusammenarbeit der BRD-Imperialisten mit den Franco-Faschisten zur Ausplünderung ihrer Völker. Er kämpfte für Spaniens Freiheit vom Franco Faschismus und US-Imperialismus.

Täglich werden Arbeitern und Studenten die Aufenthaltsgenehmigungen entzogen. So dem palästinensischen Studenten Nassar Hamel. Nassar Hamel hatte in einem Flugblatt die Wahrheit geschrieben, daß 'die Erschießung des jordanischen Ministerpräsidenten im Herbst letzten Jahres, die gerechte Strafe für diesen Massenmörder am palästinensischen Volk gewesen' sei. Das störte natürlich die 'guten Beziehungen' zwischen Bonn und dem Hussein-Regime.



**Das ist die Praxis der neuen Ausländergesetze:
Polizeiterror gegen die gemeinsame Kampffront deutscher und ausländischer Kollegen von BMW-München.**

Kampf den Ausländergesetzen!
Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

D'K'P-Kriecher wollen es ganz genau wissen:

Im D'K'P-Blatt 'UZ' vom 21.7. interviewt ein UZ-Reporter den Gewerkschaftsbonzen Franz Woschech, Mitglied des DGB-Vorstandes. Woschech hatte auf dem 9. DGB-Kongress vor der 'Unterwanderung des DGB durch linke Gruppen' gewarnt und dabei auch die D'K'P und SDAJ genannt. Die 5-jährige Arschkriecherei der D'K'P gegenüber den DGB-Bonzen soll nicht belohnt werden?

Die UZ will es genau wissen:

UZ: 'Der DGB-Kongress hat eine Entschließung gegen den Rechts- und Linksextremismus verabschiedet. Wäre es denkbar, daß Aktivitäten anarchistischer oder maoistischer Gruppen, die bei den Gewerkschaften auf Ablehnung stoßen, der DKP angelastet werden?'

Woschech: '...aufgrund dieser Erfahrungen differenzieren wir im DGB sehr wohl zwischen den verschiedenen Gruppen und gehen davon aus, daß in diesem Bereich erhebliche ideologische, politische und praktische Gegen-

zu 4 mal täglich bei den Auslandsbehörden melden. Aus den Städten, die der Folterknecht Schah Reza Pahlewi besuchte, wurden persische Arbeiter und Studenten ausquartiert. Und jetzt sollen wieder die iranischen Patrioten für die Dauer der Spiele aus München zwangsevakuiert werden! Es gibt sogar Pläne, sie in die alten Barackenlager, in die KZ's von Dachau zu stecken!

In Nacht- und Nebelaktionen verschwinden laufend Arbeiter und Studenten aus Westdeutschland. So erst kürzlich in Bochum. Seit dem 26.4. ist



Türkische Patrioten werden auf offener Straße ermordet.

Menschen zweiter Klasse?

Der ausländische Kollege von der Werkbank nebenan, mußte seine Heimat verlassen. Der Imperialismus ruiniert sein Land, er fand keine Arbeit mehr; seine Familie kann die Schulden an die Großgrundbesitzer und Wucherer nicht mehr zahlen, er wird von den faschistischen und reaktionären Cliquen verfolgt usw. Er fällt in die Hände der berufsmäßigen Menschenhändler und schon wird er zwangsverpflichtet ins 'gelobte Land BRD' geschickt. Streikrecht und Kündigungsrecht gibt es für ihn nicht, Unterbezahlung und Drecksarbeit, Löcher statt Wohnungen, keine Schulen für seine Kinder — das ist sein Alltag im 'gelobten Land'.

Und wo sind die vielgepriesenen 'demokratischen Grundrechte', die hier angeblich für alle gleich gelten? Für die Ausländer gelten die Ausländergesetze. Diese von der SPD/FDP-Regierung jetzt verschärften Gesetze machen aus unseren ausländischen Kollegen Menschen zweiter Klasse. Eine schöne 'Demokratie'!

Wer nicht schuftet, wie es dem Kapitalisten paßt, wird von ihm ans Messer geliefert — Ausweisung! Wenn 5 ausländische Kollegen zusammentreffen, kann die Polizei diese 'Versammlung' genehmigungspflichtig machen. Wenn ausländische Kollegen an einer von deutschen organisierten Demonstration teilnehmen, kann diese verboten werden. Sie muß nur 'die Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu anderen Staaten beeinträchtigen'! Geht es also 'nur' um die Unterdrückung der ausländischen Kollegen? Nein, den deutschen Arbeiter soll es genauso treffen!

Ausländische Arbeiter — Deutsche Arbeiter Eine Kampffront!

Uns kann es nicht egal sein, wenn die Schlägertrupps der Ausländer-Geheimdienste und ihre Hilfsorganisationen die Wohnheime unserer ausländischen Kollegen überfallen. Uns kann es nicht gleichgültig sein, daß fortschrittliche ausländische Kollegen nach Feierabend von Regime-Knechten zusammengeschlagen werden. Uns trifft genauso die Bespitzelung, der Terror und das Verbot von fortschrittlichen Ausländerorganisationen. Die Zusammenarbeit unserer Feinde hat zum Ziel, die einheitliche Kampffront zwischen ausländischen und deutschen Arbeitern zu spalten. Dagegen müssen wir verstärkt den Kampf führen.

Geheimdienste raus aus den Betrieben! Schluß mit Bespitzelung und Terror! Kampf jeder Abschiebung!

Unsere ausländischen Kollegen haben immer wieder bewiesen, daß sie im Kampf in vorderster Front stehen. Letztes Jahr versuchten die Chemiebosse im Tarifkampf drei Griechen mit ein paar tausend Mark als Streikbrecher zu kaufen. Die Kollegen pfiffen darauf. Ob spanische, italienische oder türkische Kollegen, trotz unerhörter Verfolgung und Bedrohung lassen sie sich nicht einschüchtern. Auch in den kommenden Kämpfen, werden sie fest an unserer Seite stehen. Wir rufen alle Genossen und alle klassenkämpferische Kollegen auf:

Seid Internationalisten der Tat! Tretet jederzeit den Spaltungsversuchen und den Versuchen der nationalistischen Verhetzung entgegen! Schmiedet die Kampffront der Deutschen und ausländischen Arbeiter!

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

sätze bestehen. Ich habe darauf hingewiesen, daß Jugendliche aufgrund ihrer Erziehung (!) und des Einflusses der Vulgärliteratur (!) für Dogmen und Ideologien besonders anfällig sind. Dem ist nicht mit Antikommunismus beizukommen, sondern nur mit einer realistischen Gegenvorstellung einer praktikablen Gewerkschaftspolitik.

Also: Wir wollen der politischen Diskussion mit Kommunisten nicht ausweichen. **Wir wissen aber, daß es politische Gruppen außerhalb der DKP gibt, mit denen man nicht mehr diskutieren kann.**

Und für diese 'Gruppen', für die Marxisten-Leninisten und alle revolutionären Gewerkschafter haben Woschech und seine Kumpane auf dem DGB-Kongress im Antrag 69 an die Regierung das Verbot gefordert. Natürlich auch im Sinne und mit Stimme der D'K'P-Bonzen.



Seit 1,5 Jahren kämpft die Belegschaft der Firma Alber & Bitzer (Albi) in Tailfingen gegen die miserablen Zustände in Bezug auf das schlechte Essen, das uns an der dreckigen Werkbank serviert wird. Von den Lehrlingen, die auf das Essen angewiesen sind, würgt ungefähr die Hälfte den Fraß hinunter.

Anfangs war der Fraß noch miserabler, bis die Betroffenen bei der Geschäftsleitung protestierten. Daraufhin wurde der Lieferant gewechselt. Nachdem das Essen ein bißchen genießbarer war, war die größte Schweinerei immer noch nicht beseitigt: Obwohl der Betrieb vergrößert wurde, 'vergaß' der Kapitalist Koch die versprochene Kantine zu bauen und einzurichten. Wir müssen deshalb den Fraß an der Werkbank essen. Die ausbeuterische Geschäftsleitung vertröstet die Belegschaft seit einem Jahr damit, daß ja eine Kantine irgendwann gebaut würde.

Das zeigt, daß die Kapitalisten immer nur leere Versprechungen machen. Für den Kapitalisten könnte die Mittagspause wegfallen, er arbeitet sowieso nicht (Unser 'Schnüffler' lauert den Arbeitern im Betrieb auf, ob sie auch schnell genug arbeiten. Der Kapitalist Bitzer vertrödelt die Zeit damit, Stempeluhren nachzustellen, damit ja niemand eine Sekunde früher mit arbeiten aufhört). Aber für die Arbeiter und Lehrlinge ist die Mittagspause notwendig, um von der Arbeitshetze kurz aufzuatmen. Es ist eine bodenlose Unverschämtheit von den Kapitalisten, daß sie die Mittagspause von uns Arbeitern dadurch versauen, daß wir den Fraß auch noch an der Werkbank essen müssen.

Die Schweinereien können nur durch den harten Kampf der Arbeiter abgeschafft werden. Nur durch den Kampf der Arbeiter wird auch der Kapitalismus ausgerottet werden und damit alle Schweinereien im Betrieb und überhaupt beseitigt werden.

Zwei Kollegen aus Tailfingen

Revisionisten hetzen gegen Einladung Schröders

'Mao ruft kalten Krieger zu sich', so hetzte die Zeitung der DKP gegen die KP China. 'Die Einladung an einen solchen kalten Krieger (Schröder) muß ... als politisches Manöver gegen die Entspannung zwischen der BRD und der Sowjetunion gewertet werden' (UZ vom 21. 7.). 'Neues Deutschland' nennt die China Reise Schröders 'den Beginn einer Phase der offenen Zusammenarbeit zwischen der Pekinger Führung und den imperialistischen Kräften der BRD.' Die SED-Verräter stellen sogleich an 'Friedenskanzler' Brandt die Frage, wie er denn Schröders Reise billigen könne!

Allerdings, die Regierung der VR China in Peking wird genauso das gefährliche Komplott Bonn-Moskau bekämpfen, wie sie das Komplott der Supermächte überall in der Welt bekämpft. Die Chinesischen Genossen sagen klar, daß Brandt genauso Vertreter des BRD-Imperialismus ist wie Schröder. Die chinesischen Genossen sagen klar, daß dieser Brandt das gefährliche Komplott mit Moskau schmiedet. Erst das Verhältnis mit dem Osten normalisieren, dann Verbesserungen der Beziehungen mit der VR China', so erklärte Brandt nochmals vor der Schröderreise die Politik der Regierung. Was heißt das? Das heißt, Bonn will seinen Partner Moskau dabei unterstützen, die Politik 'Friedhofsruhe in Europa — Krieg in Asien' zu verwirklichen. Kriegsvorbereitungen der Kremlzaren gegen das rote China — nichts anderes steckt hinter den Lügen von der 'Entspannung in Europa', nichts anderes wollen die Kremlzaren auch mit der 'europäischen Sicherheitskonferenz' erreichen.

Da schaut die chinesische Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Führung nicht tatenlos zu! Die KP China sieht, daß die Widersprüche zwischen den imperialistischen Wölfen sich verschärfen. Schröder vertritt die Politik der Aufnahme von Beziehungen zu China, weil er sich damit bessere Positionen beim Schacher mit Moskau erhofft. Und diese Widersprüche zwischen den Imperialisten nutzt China aus. Chinas Revolutionäre Außenpolitik handelt nach der Devise: Wenn sich die imperialistischen Wölfe nicht einigen und zusammenschließen können, dann ist das nur gut für den Kampf der Völker, für die Revolution und für den Schutz der sozialistischen Länder.

Gleichberechtigte Beziehungen zwischen allen Ländern

China's Wirtschaft ist die am raschesten aufblühende und die stabilste Wirtschaft der Welt. Dagegen gerät die kapitalistische Weltwirtschaft jeden Tag tiefer in den Sumpf der Krise. Schon hofft VW mit dem Vertrag über die Lieferung des 'VW 181 Safari' seine Talfahrt in die Krise zu bremsen. Henschel hat bereits einen Vertrag über die Lieferung von 30 Diesellokomotiven im Wert von 80 Millionen abgeschlossen. Die BRD-Kapitalisten müssen sich beeilen. Frankreich, Schweden, Japan, die USA usw. hoffen auch auf Handelsverträge. Trotzdem ist der China-Handel der BRD von 826 Millionen DM 1967 auf 482 Millionen DM im Jahre 1971 zurückgegangen. Das hat seinen Grund. Die bankrotte kapitalistische Sowjetunion ist bereit, politische Zugeständnisse gegen DM zu tauschen. Die Sowjetunion ist bereit, sich ans Ausland zu verschulden. Die Kremlzaren lechzen nach Krediten und westlichen Devisen. Ganz im Unterschied dazu, vertraut das sozialistische China auf seine eigene Kraft beim wirtschaftlichen Aufbau des Landes.

China hat keinerlei Auslandsschulden, China hat die stabilste Währung der Welt. Die BRD-Kapitalisten jammern über die 'chinesische Krankheit', womit sie den 'Mangel' an Westdevisen meinen. Aber China's Wirtschaft bleibt nach wie vor danach ausgerichtet, was das Volk braucht und nicht danach, was Dollars bringt.

Kein Wunder also, daß die BRD-Imperialisten lieber mit der Sowjetunion Handel treiben.

China besteht auf gleichberechtigten Beziehungen zum gegenseitigen Vorteil und lehnt jede erpresserische Politik der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten ab. Ganz anders die Kremlzaren. Als z.B. die KP China den Verratskurs der Chrustschowbande anprangerte, brach die SU die Handels- und Wirtschaftsabkommen mit China und zog seine Techniker ab. Inzwischen sind die Exporte des Commecon (der EWG des Ostblocks)nach China von 70% im Jahre 1959 auf 15% 1971 gesunken. Diese Politik der Blockade und der Erpressung wird unweigerlich scheitern. Genau wie die Blockade des US-Imperialismus und Japans gegenüber China aufgegeben werden mußten, so werden auch immer mehr Länder im Zarenreich ihre Beziehungen zu China verbessern wollen.

Die Widersprüche zwischen den Bourgeoisien verschärfen sich. Diese Tatsache nutzt China's revolutionäre Außenpolitik aus.

Proletarischer Internationalismus an erster Stelle

Darüber hat die KP China nie einen Zweifel gelassen: Der weltweite Kampf der Völker gegen den Imperialismus ist die entscheidende Kraft, die alle imperialistischen Komplotte gegen das rote China scheitern lassen werden. 'Hände weg von China!', so hallte es auch in den Straßen der BRD am 1. Mai dieses Jahres bei den Demonstrationen der KPD/ML. Und wie heißt es im Lied der Münchner Arbeiter-Sing-Gruppe:

**"Wollt ihr die Gewehre laden
zieht ihr gegen China ins Feld
stehn wir auf Barrikaden
mit allen Völkern der Welt!"**

Die Leninsche Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten verschiedener Gesellschaftsordnungen und die Politik des Proletarischen Internationalismus sind zwei Dinge. Aber wie die KP China es täglich beweist, stehen diese zwei Dinge nicht im Widerspruch. Die Außenpolitik Chinas unterstützt den Kampf der Völker, die Außenpolitik Chinas ist revolutionär!

Eine neue Niederlage.....

Fortsetzung von Seite 3

ihren militärischen Einfluß in Ägypten zur Niederhaltung des

'Wenn die Sowjets ihre Waffen, die sie uns geliefert haben, wie-

'Die Völker ganz Asiens, Afrikas und Lateinamerikas stehen entschieden den arabischen Völkern und dem palästinensischen Volk zur Seite. Das chinesische Volk unterstützt mit Entschiedenheit arabischen Völkern und dem palästinensischen Volk gehören, wenn sie gegen den Imperialismus einig bleiben und im langwierigen Kampf durchhalten' (Peking-Rundschau 23/1972).

den gerechten Kampf der arabischen Völker gegen die israelischen Aggressoren und den USA-Imperialismus zu unterstützen, **aber in Wirklichkeit wollten sie den Zustand 'Weder Krieg noch Frieden' aufrechterhalten. Je länger sich die Befreiung der arabischen Völker hinauszögerte, desto länger wollten die Sozialimperialisten sich als 'Schutzmacht' festsetzen. Die Kremlzaren haben nicht das geringste Interesse am Befreiungskampf der arabischen Völker, sondern bekämpfen ihn wie alle anderen imperialistischen Mächte.**

Beim Moskauer Treffen von Nixon und Breschniew wurden im Rahmen der Globalstrategie der beiden Supermächte, die Welt untereinander aufzuteilen, auch neue verbrecherische Anschläge auf die arabischen Völker verübt. Immer massiver wurden die Versuche der neuen Zaren im Kreml, ägyptischen Volkes auszunutzen.

Doch die beiden Supermächte haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht, ohne die arabischen Völker. Immer häufiger wurde auch in Ägypten die Forderung laut nach Abzug der sowjetischen Militärberater, 15 000 an der Zahl, nach Lösung der Abhängigkeit von der Sowjetunion. Immer breitere Teile der arabischen Völker erkannten das wahre Gesicht der Kremlzaren, daß von ihnen keine Hilfe zu erwarten sei, im Gegenteil! Sie erkannten, daß die Militärstützpunkte der SU in Ägypten, die die Sozialimperialisten hermetisch vor den Ägyptern abriegelten, zur Niederhaltung der arabischen Völker und als Brückenkopf zur Ausdehnung des sozialimperialistischen Einflußgebiets auf weitere Länder Asiens und Afrikas dienten. Und dem Druck der Massen ist Sadat jetzt mit seiner Forderung nachgekommen. Er erklärte:

der mitnehmen wollen, so können sie das tun. Wir haben andere Mittel, um Waffen zu erhalten'. **Nein, die arabischen Völker sind allerdings nicht vom Wohlwollen der Kremlzaren abhängig. Sie werden sich fest auf die eigenen Kräfte stützen und eine militante Einheit gegen den Imperialismus bilden.**

Deshalb sind die Hoffnungen der anderen imperialistischen Mächte, anstelle der Sozialimperialisten sich in Ägypten einzunisten, zum Scheitern verurteilt. Die arabischen Völker haben andere Verbündete in ihrem gerechten Kampf: den gerechten Kampf des palästinensischen Volkes, des syrischen Volkes und aller anderen arabischen Völker für die Wiederherstellung ihrer nationalen Rechte und die Rückeroberung der ihnen geraubten Gebiete, verurteilt aufs schärfste die gegen die arabischen Völker und das palästinensische Volk gerichteten Verbrechen des Imperialismus und dessen Lakaien. Die arabischen Völker und das palästinensische Volk sind heroische Völker, die auf eine ruhmreiche Kampftradition zurückblicken können. Der Sieg wird letzten Endes den

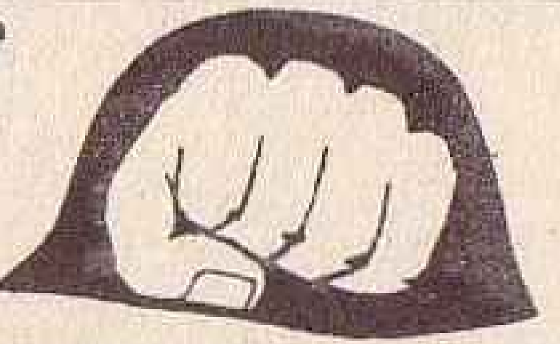
Die Ausweisung der Sozialimperialisten ist nicht nur ein großer Sieg der arabischen Völker und ein schwerer Schlag gegen das verbrecherische Komplott der beiden Supermächte zur Aufteilung der Welt. Die Heuchelei und Erpressung der sowjetischen Sozialimperialisten ist vor aller Welt offen ans Tageslicht getreten. Die Maske, die sich die Kremlzaren umhängten, um ihre imperialistische Politik zu verschleiern, ist ihnen entrissen worden. Immer aussichtsloser wird das Bemühen der modernen Revisionisten, die Völker zu betrügen!

VORWÄRTS MIT DEM BEWAFFNETEN BEFREIUNGSKAMPF DER ARABISCHEN VÖLKER !

NIEDER MIT DEM KOMPLOTT DER BEIDEN SUPERMÄCHTE !

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH !

SOLDATENFAUST 1



ZEITUNG DER REICHENHALLER SOLDATEN

'Gutes Omen'

Vorbereitung auf den Bürgerkrieg

Bei dem Manöver standen sich — wie gewohnt — die "Blauen" und die "Roten" gegenüber. Und wie immer wurde der Ausgang der Schlacht so geplant, daß die "Blauen" als Sieger hervorgingen und die "Roten" eine schmähliche Niederlage erlitten. Was hatte es aber diesesmal mit der Gegenüberstellung der "Blauen" und der "Roten" auf sich? Gewöhnlich stellen die "Blauen" die Nato-Truppen und die "Roten" die Truppen des Warschauer Paktes dar. General Täuberich, der zur selben Zeit im Dennenberger Zipfel bei Lüneburg ein Manöver des Bundesgrenzschutzes leitete, äußerte sich zu dieser Frage ganz offen: 'Auf keinen Fall ist damit zu rechnen, daß eine Bande von drüben (gemeint ist die DDR) zu uns kommt, denken sie nur an die vielen Minen, die sie selbst an der Grenze gelegt haben. Da hat sich eben bei uns eine Bande gebildet. Täuberich sagte hiermit ganz klar, **daß es sich beim 'guten Omen' um eine Vorbereitung auf den Bürgerkrieg handle.**

So erzählte uns ein Bauer, daß im Dorf Dentlingen bei Riedlingen die Kampfsituation sich in vier Tagen täglich änderte. Somit lernten die Kampfeinheiten innerhalb kürzester Zeit vier verschiedene Kampfsituationen taktisch anzupacken. Der Bauer, der selbst im Krieg war, sah, daß dies nicht die Taktik war, mit der man andere Länder angreift. Diese Taktik bestand im Führen kleiner beweglicher Gefechte und ni cht wie früher in großen Panzerschlachten. Auf 'großräumige Bewegungen' konnte auch verzichtet werden, da man mit solchen Kampfmethoden im Innern des Landes nicht sehr weit kommt. Im Bürgerkrieg kommt es darauf an, so schnell wie möglich kleine Gebiete besetzen zu können. Mit dieser Taktik gehen auch die amerikanischen Kriegsverbrecher in Vietnam vor...

Insgesamt gab es 38 Todesopfer. Die bürgerlichen Zeitungen meldeten aber nur 3. Sie verheimlichten den Absturz eines kanadischen Hubschraubers, der 34 Menschenleben forderte und den Tod eines Radfahrers, der von einem wild aus der Kolonne ausscherenden Jeep von der Fahrbahn geschleudert wurde...

Ein schlechtes Omen für das werktätige Volk

Nicht nur die 25 Millionen DM, die das Manöver kostete und die wir Arbeiter, Angestellte und Bauern mit unseren Steuergeldern bezahlen müssen, nicht nur die 38 Todesopfer und nicht nur die zerstörte Ernte vieler Bauern, verliehen dem Herbstmanöver 'Gutes Omen' seinen Volksfeindlichen Charakter. Besonders die Art der militärischen Übungen, die Vorbereitung auf den Bürgerkrieg, muß uns warnen. Die herrschende Klasse hat mit diesem Manöver bewiesen, daß sie Angst vor dem Kampf der deutschen Arbeiter und dem werktätigen Volk hat und daß sie deswegen die Bundeswehr auf diesen Kampf vorbereitet. Warum denn sonst diese Bürgerkriegsübungen?

Aber die herrschende Klasse, Flick und Finck, Strauß und Schmidt, die Generäle und anderes Offiziergesindel haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Diesem verkommenem, verlogenen und volksfeindlichen Haufen werden wir in ihr Stammbuch schreiben:

Niemals werden wir, junge Arbeiter, Angestellte, Bauern, Schüler und Studenten in der Bundeswehr, auf unsere Arbeitskollegen schießen, niemals werden wir das Maschinengewehr auf streikende Arbeiter halten, niemals werden wir die Panzer in Demonstrationszüge lenken, niemals werden deutsche Wehrpflichtige auf Deutsche schießen. Wenn es soweit ist, so wird unsere Parole lauten:

Im Ernstfall wird das Gewehr umgedreht!

Kapitalistisches

Menschen als Versuchskaninchen

Die amerikanische Gesundheitsbehörde hat im Verlauf einer seit 40 Jahren laufenden Versuchsreihe wenigstens 600 farbiger Syphilitiker als menschliche Versuchskaninchen benutzt und nicht behandelt. Insgesamt hätten sich ca. 600 Farbige 'freiwillig' zur Teilnahme an dem Experiment (!) bereitgefunden. Ihnen sei dafür kostenlose Mahlzeiten, kostenlose ärztliche Behandlung von Krankheiten außer der Syphilis (!) und kostenlose Bestattung (welche Vorsorge, d. Red.) versprochen worden. Wie es sich später herausstellte, waren 400 gar nicht an Syphilis erkrankt. Auch wie die über 150 Toten aus dieser Versuchsreihe zu erklären ist, dafür hat die Behörde eine Antwort parat: Tod durch Herzversagen.

Ein amerikanischer Senator nennt diese Experimente mit Menschen 'einen moralischen und ethischen Alptraum'. Aber wir sagen klar: Das war Massenmord, diktiert von den Profit-Interessen einiger Arzneimittelfirmen, die zur Erprobung ihrer Pillen und Gegenmittel jahrelang die Gesundheit dieser Menschen ruiniert haben.

'Der Profit stimmte'

464 Bergleute wurden Anfang Mai bei einem Grubenunglück in der größten amerikanischen Silbermine im US-Bundesstaat Ida-

DIE HAUPTTENDENZ IN D

Es lebe der irische Freiheitskampf!

Im Morgengrauen des 30. Juli rasseln mehrere hundert Panzerspäher, Lastwagen, Jeeps, riesige Centurion-Panzer und sogar leichte Artillerie-Geschütze in die befreiten Gebiete Nordirlands ein. Hubschrauber kreisen ständig am Himmel, Aufklärungsflugzeuge beobachten jede Bewegung. Der Chef der britischen Besatzertruppen ruft über Rundfunk die Ausgangssperre aus. Es bleibt zunächst still. Die imperialistische Presse berichtet, daß kaum eine Gegenwehr der Irisch-Republikanischen Armee zu verzeichnen war. Aber man hört aus diesen Berichten keinen Triumph, man hört aus ihnen: Angst!

Diese ungeheuerliche Provokation der britischen Kolonialtruppen war ein Schuß nach hinten. Der irische Freiheitskampf geht weiter: Ein Volk, das seit über 50 Jahren den bewaffneten Kampf gegen die britischen Besatzer führt, läßt sich nicht durch das Rasseln von Panzerketten einschüchtern. Heute weniger denn je! Jeder britische Soldat, der in die Sperrgebiete eingedrungen ist, hat sich selbst noch weiter in die Falle begeben. Maschinengewehr, Sandsack-Barrikade und Kugelweste nutzen nichts: Er ist von den unerschütterlich kämpfenden nordirischen Patrioten eingekreist!

Stille vor dem Sturm

Ein britischer Besatzer-Soldat hat es ausgesprochen: 'Sie werden später rauskommen und uns erwischen. Wir sind die ganze Nacht auf den Beinen. Wenn wir müde sind, dann werden sie angreifen'. Die Irisch-Republikanische Armee kennt die Taktik des Partisanenkrieges. Wo der Feind stark ist, weichen sie zurück. Wo er schwach ist, greifen sie an. Jetzt werden die Kräfte für den Ansturm gesammelt. Viele irische Patrioten mußten nach dem Süden fliehen, die meisten aber wohnen nach wie vor in den Mietskasernen, vor denen jetzt britische Panzer rollen. Die irischen Freiheitskämpfer gehen morgens zur Arbeit oder zur Stempelstelle, vorbei an britischen MG-Nestern, die an jeder Ecke errichtet wurden. Niemals wird der revolutionäre Haß dieser am meisten unterdrückten Teile des Volkes gegen den britischen Imperialismus erlöschen. Der Kampf geht weiter. Die Besetzung der Sperrgebiete durch die Kolonialtruppen des britischen Imperialismus war ein weiterer Schritt zu seinem Untergang.

Die Fronten stehen klar

James Stewart, der stellvertretende Sekretär der 'K'P Irlands hat sich ausdrücklich 'gegen den Bürgerkrieg' ausgesprochen: 'Das Unglückliche an dem Abbruch des Waffenstillstands besteht darin, daß damit erneut ein politisches Problem auf die militärische Ebene gezogen wird'.

Mit solchen ungeheuerlichen revisionistischen Verdrehungen soll die Frage nach Recht und Unrecht verwischt werden. Die Revisionisten fragen nicht, wer denn der Aggressor ist. Genau wie die imperialistische Presse lasten sie den Bruch des Waffenstillstands einigen 'Terroristen' an. Weiter versuchen sie genau wie in Vietnam, den Freiheitskampf des Volkes zu erwürgen. Sie verbreiten die Illusion, man könne den Imperialismus in erster Linie durch 'politische Lösungen' d.h. Verhandeln, zum Abzug bewegen. Während die faschistischen Banden Craigs und der UDA nach wie vor Terrorangriffe und Mordfeldzüge im Schutz der britischen Bajonette ausüben, sollen die irischen Befreiungsstreitkräfte die Waffen aus der Hand geben. Auch hier in Irland erkennt man immer mehr, daß diese revisionistischen Verräter auf der anderen Seite der Barrikade stehen.

Immer offener zeigt sich auch der Verrat der herrschenden Klasse in der Republik Irland am Kampf für nationale Einheit und Unabhängigkeit. Nachdem die Lynch-Regierung anfänglich 'ihre Beunruhigung' über den britischen Terrorfeldzug im Norden ausdrückte, macht sie jetzt immer offener gemeinsame Sache mit dem britischen Imperialismus. So will z.B. Lynch alle geflüchteten nordirischen Patrioten auch in seinem Land verfolgen lassen.

Die Freiheitskämpfer im Süden wie im Norden Irlands stehen in einer gemeinsamen Kampffront gegen den Imperialismus. Sie werden allen Spaltungsversuchen entgegentreten und gemeinsam den Sieg erringen!

ho verschüttet. 1oo Bergleute kamen in den Flammen um. Sie mußten ihr Leben lassen, weil den Konzernbossen dieser Mine der Profit über alles ging, weil diese Herren für die Bergleute, die ein Leben lang für diese Profitgeier das kostbare Silber aus der Erde holten, für Sicherheitsvorkehrungen kein Geld und für eine regelmäßige Unterweisung in diesen Geräten keine Zeit hatten. Der Sicherheitsdirektor dieser Mine: Brandübungen sind in der Grube nie durchgeführt worden. Auch im Gebrauch der Atemgeräte wurden die Bergarbeiter nicht unterwiesen ... Die Frau eines geretteten Kumpels: 'Einige Eingeschlossenen haben die Atemgeräte in der höchsten Not ausprobiert. Doch keines hat funktioniert ...'

Ausverkauf des Landes

Anzeige einer Wirtschaftsagentur: Betriebe mit hohen lohnintensivem Anteil können in Portugal ungewöhnlich günstig produzieren (Tageslohn ca. 1o DM pro Arbeiter). Auf dem 26 Mill. qm großen Gelände LA SABINA, teilweise voll erschlossenes Industriegebiet mit Hallen und Energieversorgung, bieten sich günstige Bedingungen ohne Eigenkapital für Hallen und Grundstücke. Herr Dipl.-Kfm. Horster ist in Portugal zur ständigen Überwachung der Projekte. Diese Industrieanlage ist auch für die Verlagerung von Abteilungen oder zweiter Maschinengarnituren gut geeignet. Bitte Merkblatt abrufen.

Wir (d. Red.) wollen noch hinzufügen: besonders willkommen sind Unternehmer, die in der Ausbeutung und Unterdrückung auf reiche, d.h. faschistische Erfahrungen zurückgreifen können, die Siemens- und AEG-Bosse, die verschiedenen Textilunternehmen wie Brenningmayer und Konsorten.

Die Lüge von den 'hundert' Terroristen

Londonderry ist eine Stadt von nur 3o ooo Einwohnern. Im Morgengrauen des 3o. Juli rückte dort die gesamte britische Truppenverstärkung von 4 ooo Mann ein, zusätzlich zu den bisher schon stationierten Truppen. An jeder Straßenkreuzung, vor jedem Haus, ein britischer Soldat mit MG, Panzer und Sandsackbarrikaden. Und das alles wegen ein 'paar hundert Terroristen', wie die bürgerliche Lügenpropaganda erzählt?

Diese Lügen wurden durch das Vorgehen der britischen Besatzer selbst entlarvt. Wer sich derart verbarrikadieren muß, der hat ein ganzes Volk gegen sich. Auf Schritt und Tritt erkennt man auf



Dieses Bild ist der Beweis: Die IRA, die fest im Volk verankerte revolutionäre Vorhut, ist unbesiegbar. Tatenlos muß Ford, die Marionette des britischen Imperialismus (General der Landstreitkräfte Nordirlands) zusehen, wie diese heroischen Kämpfer an der Spitze der Oster-Demonstration marschierten.

den Straßen Irlands: Das ist ein besetztes Land, ein Land, das um seine Freiheit mit der Waffe kämpft. Die am meisten unterdrückten Klassen Nordirlands haben jede Illusion verloren. Kein Mann, keine Hausfrau, kein irisches Kind in den besetzten Vierteln redet mit den britischen Soldaten auch nur ein Wort. Im Gegenteil: Nach wie vor werden die Häuserwände immer wieder neu weiß angestrichen, damit die britischen Soldaten eine gute Zielscheibe abgeben. Immer wieder versteckt das Volk seine Freiheitskämpfer. Die Waffenfunde der britischen Besatzer sind bisher minimal. Der Freiheitskampf geht weiter!

Die KPD/ML ruft alle revolutionären und fortschrittlichen Kräfte hier in der BRD auf, den irischen Freiheitskampf zu unterstützen. Bekanntlich werden die irischen Werktätigen zunehmend durch das westdeutsche Kapital ausgebeutet. Bekanntlich wurden die englischen Truppen, die Londonderry verwüsteten, aus der britischen Rhein-Armee abgezogen. Auch heute noch werden die britischen Kolonialtruppen hier in der BRD und Westberlin im Bürgerkrieg ausgebildet. Darum heißt unser Kampf im Sinne des proletarischen Internationalismus:

BRITISCHER BESATZER RAUS AUS IRLAND !

BRITISCHE BESATZERTRUPPEN RAUS AUS WESTDEUTSCHLAND UND WESTBERLIN !

AUSLÖSUNG ALLER AUSLÄNDISCHEN MILITÄRSTÜTZPUNKTE !

ES LEBE DER BEWAFFNETE FREIHEITSKAMPF DER IRISCHEN PATRIOTEN !

Hört die revolutionären Sender !



RADIO TIRANA

UHRZEIT	WELLENLÄNGE
6.00 - 6.3o	41 und 5o Meter 215 Meter
13.oo - 13.3o	32 und 41 Meter
14.3o - 15.00	32 und 41 Meter
16.00 - 16.3o	32 und 41 Meter
18.oo - 18.3o	32 und 41 Meter
19.00 - 19.3o	41 und 5o Meter
21.3o - 22.00	41 und 5o Meter
23.00 - 23.3o	41 und 5o Meter 215 Meter

32 Meterband entspricht 9,26 Mhz
41 Meterband entspricht 7,23 Mhz
5o Meterband entspricht 5,95 Mhz
215 Meter entspricht knapp 1 4oo khz (Mittelwelle!)

RADIO PEKING

19.00 - 19.3o	Immer: 43.7, 42.8
21.00 - 22.00	und 26.2 Meter

R WELT IST REVOLUTION

Klassenschlachten in USA

Im Roten Morgen Nr. 14 berichteten wir von der weltweiten Solidarität und den verschiedenen Kampfformen, die die Werktätigen überall ergreifen, um den vietnamesischen Freiheitskampf praktisch zu unterstützen. Heute ein kurzer Bericht über die zunehmend militanter werdende Anti-Kriegsbewegung in USA. Sie breitet sich wie ein Steppenbrand im ganzen Volk und auch innerhalb der Armee aus. Der Pazifismus der 60-iger Jahre ist umgeschlagen ist eine konsequent anti-imperialistische Bewegung!

In den USA laufen Millionen Werktätige, allen voran die amerikanische Arbeiterklasse, Sturm gegen das verrottete imperialistische System der Großindustriellen, Finanzmagnaten und Rüstungsbosse.

135 Tage dauerte der Streik der amerikanischen Hafenarbeiter. Über hunderttausend kämpften 45 Tage lang um höhere Löhne, bessere Sicherheitsvorkehrungen und Altersversorgung. Streiks der Landarbeiter, der Arbeiter der Lebensmittelindustrie, der Lastwagenfahrer, der Warenhausangestellten, Taxifahrer usw. erschütterten die Herrschaft der Bourgeoisie. Über 4 900 Streiks im Jahre 71! — soviel wie noch nie in der US-Nachkriegsgeschichte. Die Solidarität und das Bewußtsein gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen, wächst innerhalb der Bevölkerung. So wurden die New Yorker Telefonarbeiter, die trotz Dienstentlassungen 7 Monate lang streikten, von der Bevölkerung mit Geld und Lebensmitteln unterstützt. Lastwagenfahrer brachten den an der Westküste streikenden Hafenarbeitern täglich Lebensmittel.

Das Gewehr wird umgedreht!

Auch innerhalb der amerikanischen Truppen gärt und brodelt es. Die Desertationsrate ist noch nie so hoch gewesen. 68.449 Soldaten in den ersten 10 Monaten des Jahres 71, vierreinhalb Divisionen sind das. Verweigerung von Befehlen und die Tötung von Offizieren, die sich der Ausrottung des vietnamesischen Volkes schuldig gemacht haben und ihre Soldaten dazu auch angetrieben haben, sind an der Tagesordnung. Flugzeugbesatzungen werfen ihre Bombenlast absichtlich weit von ihren eigentlichen Zielen ab. Ganze Brigaden müssen von den Militärs ausgewechselt werden.!

All diese Kämpfe, die großartigen Streiks der Industriearbeiter, die Demonstrationen und antimilitaristischen Aktionen, zeigen, daß der Widerstand gegen Krieg, Faschismus und das ganze verrottete System der USA wächst. Der USA-Imperialismus geht rapide seinem Untergang entgegen.



'Luftwaffe raus aus Dinkytown'

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Ausweitung des Bombenkrieges auf Hannoi und die Häfen der DRV besetzten Soldaten, Arbeiter und Studenten die Verwaltungsgebäude der Princeton Universität und zwangen Behörden zur Offenlegung der Verträge zwischen Universität und Armee. In fast allen Universitäten pany in Mozambique und Guinea Bisseau rückgängig machen. (Diese afrikanischen Länder sind Kolonien Portugals. Die portugiesische Faschistenclique wäre morgen bereits von den afrikanischen Befreiungsstreitkräften aus dem Lande gejagt, wenn nicht die USA und die BRD Portugal wirtschaftlich und mili-

Revisionistisches

Trügerischer Friede

Das neue Heft der 'Marxistischen Blätter', revisionistisches Blatt der DKP, ist ein Meisterwerk der Verfälschung und der Lüge. Nach Meinung dieses Blattes geht der kalte Krieg zu Ende. 27 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges beginnt sich damit zwischen den beiden deutschen Staaten ein Verhältnis auf dem Boden der Prinzipien der friedlichen Koexistenz anzubahnen...'

Aber gleichzeitig beklagt sich das Blatt darüber, daß 'bisher noch keine diplomatischen Beziehungen zwischen der DDR und der BRD hergestellt wurden' (UZ, 28. Juli).

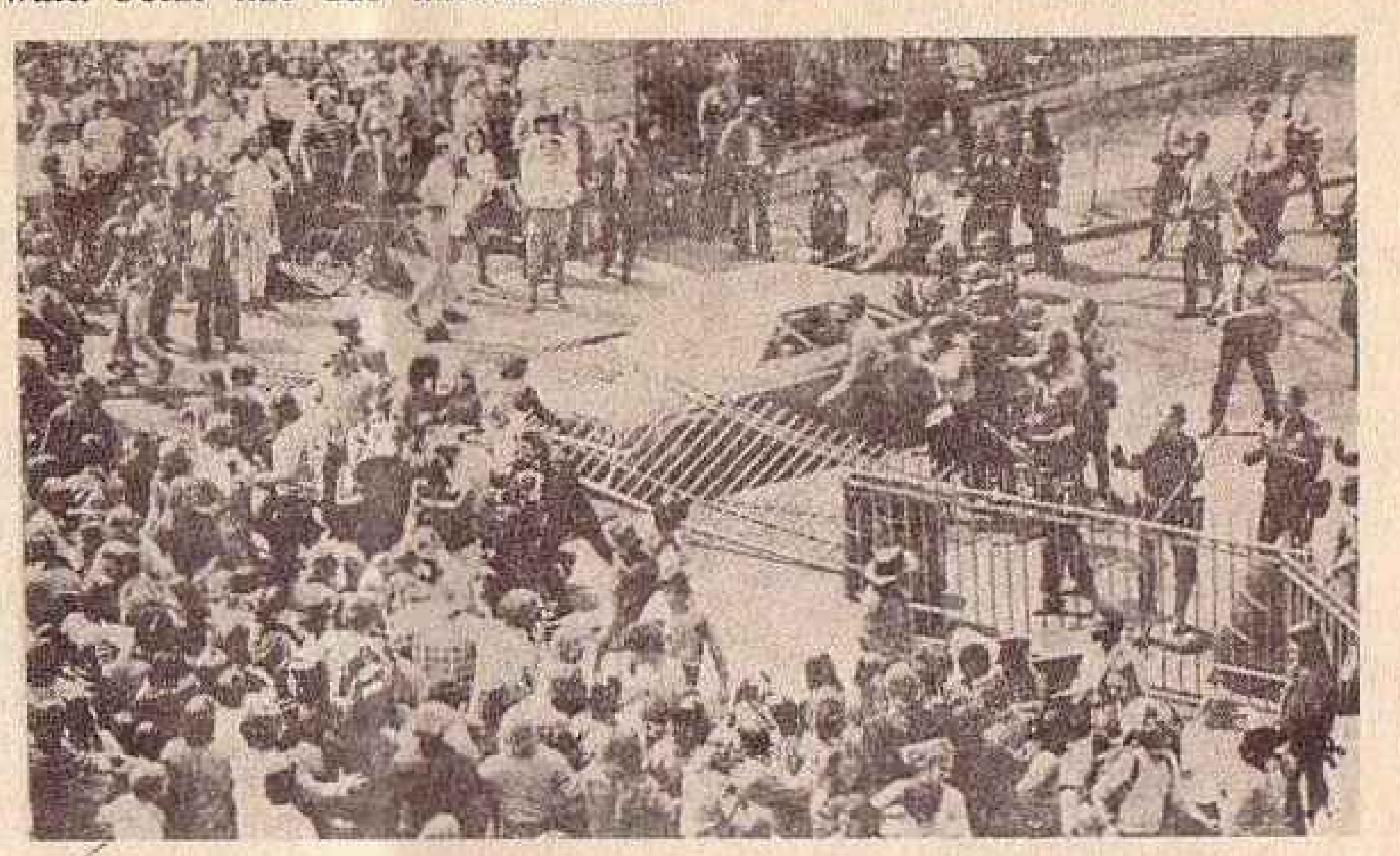
Doch die jetzt zwischen beiden Regierungen begonnenen Verhandlungen haben ja gerade das Ziel, völkerrechtliche Anerkennung auszuschließen.

Judaslohn

'Ich habe Linke nicht preisgegeben, sondern eine blutige Geschichte unblutig zu Ende gebracht'. Der dieses sagte, ist der 33 Jahre alte Volksschullehrer und Bundesvorsitzende (!) des Arbeitskreises junger Lehrer und Erzieher der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Er hat der Klassenjustiz Ulrike Meinhof ausgeliefert, als

hat die Armee Rekrutierungsbüros eingerichtet, die für die Kriegsmaschinerie geeigneten Nachwuchs werben und die Jugend mit dem nationalistischen Gift der Kriegsverbrecher des Pentagon verseuchen sollen. Die Demonstranten forderten, die Verträge sofort zu lösen, die Büros zu schließen, eher würde kein Lehrbetrieb aufgenommen.
In der Havard Universität organisierte ein afrikanisches Befreiungskomitee die Besetzung des Präsidentenbüros. Die Havard Bosse sollten ihre 21 Millionen starke Beteiligung am Ölgeschäft der Oil Com- ... tärisch unterstützten!)
In Mineapolis wurde ein Rekrutierungsbüro der Luftwaffe besetzt. Rufe wie **,Luftwaffe raus aus Dinkytown'** (Name des Stadtteils) und **,stoppt den faschistischen Bombenterror'** erschallten. Über 60 Mann halfen die Büroräume aufzubrechen. Die sofort anrückende Polizei konnte nichts ausrichten, denn immer mehr Bewohner des Stadtteils wurden aufmerksam und unterstützten diese Aktion. Die Polizeifahrzeuge wurden nicht durchgelassen. Bis heute wagten es die Behörden nicht, das Büro wieder zu eröffnen.

Da helfen nicht die Taschenspielertricks a la Kennedy des Präsidentschaftskandidaten Mc Govern. Da helfen nicht die konterrevolutionären Machenschaften der Trotzkisten und der Revisionisten der KPdUSA.
Der US-Imperialismus herrscht überall auf der Welt mit brutaler Gewalt. Jetzt hat das amerikanische Volk begriffen, daß die revolutionäre Gewalt des Volkes der 'Geburtshelfer einer neuen Gesellschaft ist' (Friedrich Engels.) Der US-Imperialismus hat das Volk für seine Eroberungskriege bewaffnet. Das Volk wird diese Waffen benutzen, um die Herrschaft Wallstreets und aller Kriegstreiber ein Ende zu setzen.



Kämpfe in Minnesota: der Widerstand gegen Krieg, Faschismus und das ganze verrottete System der USA nimmt ständig zu.

Nieder mit dem USA-Imperialismus, dem Hauptfeind der Menschheit!
Es lebe der Kampf für die sozialistischen vereinigten Staaten von Amerika!



Sturm von Antimilitaristen auf den Marineflughafen von Alameda (Kalifornien/USA).

Sie schlugen alles kurz und klein

Vor dem staatlichen Arbeitsamt in Chikago erschienen mehrere tausend ehemalige Soldaten, die arbeitslos waren. Man hatte ihnen 5000 Arbeitsplätze versprochen. Aber nur 100 Veteranen fanden einen einigermaßen vernünftigen Job. Auf die anderen Jobs, die selbst zur Bezahlung der Miete nicht ausreichten, pfiffen die Soldaten natürlich.
Ihre Wut war entsprechend. Ein Soldat sagte: Konnten sie uns in Vietnam nicht kaputtkriegen, so zwingen sie uns in der Gosse zu krepieren und versuchen uns hier fertig zu machen. Sie schlugen kurzerhand die Einrichtung der Versammlungshalle kurz und klein. Die anrückende Polizei wurde entsprechend mit Stuhlbeinen und Lehnen empfangen. Als die Veteranen dann abzogen, benutzten sie kostenlos alle Verkehrsmittel.

Hinweis:

Lest: 'Die marxistisch-leninistische Weltbewegung wächst und erstarkt', Schriftenreihe der KPD/ML. Nr. 1:

ES LEBE DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI POLENS!
Übersetzungen aus dem Zentralorgan der Kommunistischen Partei Polens, 'Rote Fahne', Nr. 1 und 2/1972.

Preis: DM 1.-

Bestellungen an:
Gesellschaft zur Verbreitung des wissenschaftlichen Sozialismus
2 Hamburg 11, Postfach 11 16 49
Zahlungen richten an Postscheckkonto Hamburg Nr. 19 35 72.

sie sich in seiner Wohnung aufhielt. Und er hat noch die Frechheit groß zu tönen, daß er den Judaslohn zur Verteidigung der 'Baader-Meinhof-Gruppe' zur Verfügung stellen würde. Seine angeblich so 'fortschrittliche' Gesinnung entlarvt sich hiermit als das pure Gegenteil. Hier zeigt sich klar, daß Revisionisten niemals von wirklichem Klassenhaß erfüllt sind und daß sie auf der anderen Seite der Barrikade stehen.

Neue Bougeoisie

Neben den Vertretern der neuen Bourgeoisie in der DDR, den Parteifunktionären, den Wirtschafts- und Kulturfunktionären, gehören die Spitzensportler zu der privilegierten Schicht, die alle Vorteile der neuen Bourgeoisie genießen.
Die Spitzensportler können mit einem Sonderausweis, den sie für ihre Leistungen zugeschanzt bekommen, sich alle Sachen zu Vorzugspreisen und ohne Lieferzeiten kaufen. Wenn sie aus dem Ausland in die DDR zurückkehren, kontrolliert sie kein Zöllner. Der volle Militärdienst bleibt ihnen erspart. Sie bekommen vorzugsweise Studienplätze. Nach jedem Sieg kassieren sie tausende Mark an Erfolgsprämien, beziehen mit dem Lohn eines Arbeiter nicht vergleichbare hohe Gehälter, die zudem noch steuerfrei sind. Jeder grössere Betrieb hat Planstellen für solche Nichtstuer. Obwohl sie im Jahr kein Handschlag für das Geld tun, beziehen sie noch zusätzliches Gehalt.
Mit dieser Art von Sport ist in den sozialistischen Ländern, dem roten China und Albanien, aufgeräumt. Hier dient der Sport zur Gesunderhaltung des Körpers und vorallem der Verteidigung des Vaterlands. Die Partei muß überall die Führung innehaben, auch im Sport.

GIBT ES ZWEI DEUTSCHLAND ?

Die Kanonenkönige an der Ruhr, die Finanzmagnaten und Industriebarone, die Spekulanten und Volksausplünderer, die Flicks, Finks, Krupp und Thyssen samt ihren Lakaien – dieses ganze Schmarotzergesindel hat sich immer wieder in der deutschen Geschichte zum 'Führer der Nation' erklärt. 1914 riefen sie auf zur 'Verteidigung des Vaterlandes' – gemeint waren ihre Raubinteressen an fremden Erdölquellen, an Absatzmärkten und Kolonien! Ihr Lakai Hitler redete ununterbrochen von 'Nationalen Interessen', vom 'Selbstbestimmungsrecht der Heimatdeutschen', von 'nationaler Wiedervereinigung' – und dafür sollte der deutsche Landser in den Wüsten Ägyptens und der Steppe Rußlands kämpfen!
Sie schrien 'Nation' und meinten Profit und Weltherrschaft. Sie schrien 'nationale Selbstbestimmung' und versklavten ganze Völker! Und auch heute streuen sie das Gift des Nationalismus und Chauvinismus aus. (Chauvinismus ist Überheblichkeit gegen andere Völker, z.B. 'Der deutsche Arbeiter ist der bessere Arbeiter', oder 'Die anderen sind nur neidisch auf unseren Wohlstand'). Auch heute versuchen die Imperialisten wieder, mit diesem Gift des Nationalismus ihren Karren der Aggression zu schmieren und das Volk davor zu spannen!

'Alleinvertretung' Werkzeug der Revanche

1945 hatten die deutschen Imperialisten ihren Raubkrieg verloren. Das Volk forderte Abrechnung mit allen Nazis und ihren Hintermännern, die soviel Elend und Blut geschaffen hatten. Im Osten Deutschlands konnten die Arbeiter und Bauern Sieg um Sieg gegen den Klassenfeind erringen, denn sie standen unter dem Schutz der damals noch sozialistischen Sowjetunion. Da schufen die Imperialisten im Westen schnell den Spalterstaat BRD. Es sollte verhindert werden, daß die Arbeiter und Werktätigen ganz Deutschland gemeinsam den Kampf für ein antifaschistisches demokratisches Deutschland führten. Es sollte verhindert werden, daß auch im Westen das Volk dem Beispiel in der SBZ folgte.

Nach der Schaffung des Spalterstaates BRD mußten die Arbeiter und Bauern der SBZ darangehen, ihren eigenen Staat zu schaffen. Die DDR hatte damals noch das Ziel, den Sozialismus aufzubauen und gleichzeitig unermüdlich für die Einheit Deutschlands, für den Sieg der Klassenbrüder auch im Westen zu kämp-

Besonders die BRD-Imperialisten sind dabei Meister der nationalistischen Demagogie. Sie nutzen den Wunsch des Volkes nach nationaler Einheit, nach einem unabhängigen Deutschland aus; einem Deutschland in dem keine sowjetischen und amerikanischen Panzer rasseln, in dem kein Dollar die Inflation treibt, in dem kein US-Konzern und keine sowjetische "Kooperationsverträge" den Arbeiter zusätzlich ausbeuten. Die deutschen Imperialisten, sorgen sich jetzt wieder einmal um die 'Nation'. Täglich heißt es in der Presse: 'Anerkennung der DDR heißt Anerkennung eines zweiten Deutschland'. Das ist die totale Verdrehung. Anerkennung der DDR heißt nichts anderes, als daß die Annexions- und Eroberungspläne der Revanchisten erschwert werden.

Täglich redet die BRD-Presse vom "Alleinvertretungsrecht". Dieser "Alleinvertretungsanspruch" ist das gleiche Werkzeug der Agression, wie es die Kremlzaren sich mit der 'Theorie der beschränkten Souveränität' anmaßen. Einmischung und Einmarschieren! Großmachtspolitik und Weltherrschaft! Das steckt hinter solchen "Rechten" der Imperialisten!

Aber mit dem "Alleinvertretungsanspruch" kommen die BRD-Revanchisten nicht mehr weit. Die Völker wissen aus bitterer Erfahrung, was ihnen blüht, wenn sie die deutschen Imperialisten wieder ungestört ihre Großmachtspläne gehen lassen. Immer mehr Staaten nehmen daher Beziehungen zur DDR auf.

Es läßt sich nicht mehr verhindern, daß die DDR in die UNO aufgenommen wird. Das weiß auch Bonn — und schmiedet weiter seine Pläne:

Bonn's 'Grundvertrag'

Dank der neuen Zaren im Kreml ist Bonn um die Anerkennung der DDR herumgekommen. Jetzt soll der "Grundvertrag" zwischen beiden deutschen Staaten die Diskriminierung der DDR weiter festhalten. 'Es kann keine normalen zwischenstaatlichen Beziehungen geben, es kann nur besondere innerdeutsche Beziehungen geben', meinen die Bonner Revanchisten. Das soll erst im Grundvertrag festgehalten werden, bevor Bonn zulassen will, daß die DDR in die UNO kommt. Aber: "Die Bundesrepublik wird niemals einen Botschafter ernennen", das hat Bahr ganz klar gesagt (FR vom 27.5.)

Aber fordert denn Bonn nicht einen 'Friedensvertrag'? Nein, wie könnten denn die Imperialisten die Abrechnung mit ihren Kriegsverbrechen fordern!? Wenn die Bundestagsparteien in ihrem gemeinsamen "Brief zur deutschen Einheit" betonen, daß mit den Ostverträgen der Friedensvertrag nicht vorweggenommen sei, dann hat das seinen guten Grund. Gleich nach 45 wurden in der SBZ die Forderungen des Potsdamer Abkommens erfüllt: Die Nazis bestraft, die Kriegstreiber enteignet, die Schulen und Ämter vom braunen Ungeist gesäubert. Darum konnte die Sowjetunion 1954 im Staatsvertrag mit der Regierung der DDR, dieser die Souveränität zurückgeben. Aber sobald die neuen Zaren fest im Kreml saßen und begannen ihr Zarenreich zu errichten, wurde auch wieder die Souveränität der DDR eingeschränkt. Das zeigte sich deutlich im "Freundschafts- und Beistandspakt" von 1964 und wurde schließlich unverhüllt offenbart, in der Präambel zum "Viermächteabkommen über Berlin" vom 3. September 1971. Dort heißt es, daß Moskau weiterhin die "Viermächteverantwortung" wahrnehmen müsse. Moskau's Partner Bonn hat vorerst großes Interesse an sowjetischen Besatzertruppen in der DDR. Moskau soll seine Lakaien in Ost-Berlin zu noch weiteren Zugeständnissen an Bonn zwingen. Die sowjetischen **Truppen sollen vor allem auch den Kampf der DDR-Arbeiterklasse** gegen die neuen Ausbeuter und gegen die Kapitulations-Politik der Honnecker-Clique unterdrücken.

So sieht also das Imperialistengeschrei nach "Selbstbestimmung aller Deutschen" in Wirklichkeit aus!

Schon immer kämpfte die Arbeiterklasse in vorderster Front für Unabhängigkeit und Einheit der deutschen Nation.

fen. Selbstverständlich weigerten sich die Imperialisten der BRD einen solchen Staat anzuerkennen. Die sozialistische DDR war eine unerhörte Gefahr für ihre Ausbeuterherrschaft in der BRD. Die Krupp und Thyssen hatten auch niemals aufgegeben, ihre verlorenen Fabriken im Osten wiederzuerobern. Revanche hieß die Geburtsstunde der BRD. "Wiedervereinigung" nannten es Adenauer und Ollenhauer, um das Volk zu täuschen.

Wieder erhoben sie sich zum "Führer der Nation". Im Grundgesetz wurde verankert, daß nur die BRD Deutschland "allein vertrete" und daß die DDR nicht existiere.

Und heute? Die DDR ist schon längst kein sozialistischer Staat mehr. Aber die Annexionsabsichten der BRD-Revanchisten bestehen nach wie vor. Um zur Weltmacht zu werden, lechzt der deutsche Imperialismus nach der Einverleibung der DDR.

Nach wie vor besteht Bonn auf seinem "Alleinvertretungsanspruch". Diesem Revanchismus wurde jetzt im "Moskauer Vertrag" durch die Kremlzaren freie Hand gegeben.

1. Es wurde durch den Abschluß der Ostverträge darauf verzichtet, die BRD-Revanchisten zur Anerkennung der Souveränität der DDR zu zwingen. Das "Allein vertretungsrecht" bleibt!
2. In den Verträgen wird von "Unverletzlichkeit der Grenzen" gesprochen. Schon jubelt Bonn, daß damit nicht "Unveränderbarkeit" d.h. "Verschiebung" der Grenzen gemeint ist. (s: ROTER MORGEN Nr. 13/72 S. 8).
3. Der Friedensvertrag mit Deutschland wird vom Tisch gefegt. **Der deutsche Imperialismus soll ungestraft für seine Kriegsverbrechen in die Geschichte eingehen.** Bonn, Moskau und auch Ost-Berlin haben jetzt alle Hände voll zu tun, um die Völker über diese gefährlichen Machenschaften zu täuschen.



Die Honnecker-Clique beim schmutzigen Geschäft dabei!

Was tut die Regierung der DDR gegen den Revanchismus und Nationalismus Bonn's?
Nur ein Beispiel:
Keine 2 Monate nach der Verschacherung der DDR durch die Imperialisten im Berlinabkommen wird der "Deutschlandsender" in "Stimme der DDR" umbenannt.
Nicht nur der Name, auch das Programm wird geändert. Der "Deutschlandsender" wurde am 1. Mai 1949 gegründet. Der 1. Mai heißt Einheit der Arbeiterklasse, heißt auch Einheit Deutschlands. In einer Ankündigung der SED hieß es damals, der Sender solle sich "an alle Deutschen wenden um sie für Frieden und Einheit zu gewinnen. Besonders wird sich dieser Sender, "so hieß es weiter, "der Patrioten in Westdeutschland annehmen und sie in ihrem Kampf anleiten". Diesen Sender, dieses Programm kennt die Bourgeoisie der DDR von heute nicht. Auch der "Soldatensender", der die Soldaten der Bundeswehr im Kampf gegen Militarismus und Revanchismus unterstützen sollte, schweigt. Auch das "Staatssekretariat für westdeutsche Fragen" wurde letzten Herbst aufgelöst.
Das Programm der SED-Führer zur Lösung der nationalen Frage, zum Kampf gegen den Bonner Revanchismus und Nationalismus heißt heute Verrat an der deutschen Arbeiterklasse — den Kremlzaren den Stiefel lecken!
Dem Nationalismus Bonn's stellt Honnecker seine eigene „Theorie" entgegen. Wie schon auf dem 8. Parteitag der SED, so redet er anläßlich des Castro-Besuchs wieder von "zwei deutschen Nationen". Er sagte, das von Bonn immer wieder ins Spiel gebrachte Gerede von der 'einheitlichen Nation' sei nichts anderes als eine Fiktion. Man solle aufhören, die Menschen in der BRD irrezuleiten.

Lakai Honnecker! Wir Kommunisten sagen dir, daß du selbst die westdeutschen Arbeiter irreleitest, genauso wie die Arbeiter der DDR von dir getäuscht werden sollen. Du leitest selbst Wasser auf die Mühlen des Bonner Nationalismus! Was steckt denn hinter deiner „Theorie" von 2 Nationen"? von der "imperialistischen Nation BRD" und der "sozialistischen Nation der DDR"? Nichts als Verrat und Revisionismus! Denn erstens ist die DDR heute nicht mehr sozialistisch. Zweitens gibt es jetzt zwar 2 deutsche Staaten, aber nur eine deutsche Nation.

Wir Kommunisten und die Nation

Lenin sagte: "Das Vaterland, d.h. das gegebene politische, kulturelle und soziale Milieu, ist der mächtigste Faktor im Klassenkampf des Proletariats... Die politischen, sozialen und kulturellen Bedingungen seines Kampfes können dem Proletariat nicht gleichgültig sein, folglich können ihm die Geschicke seines Landes nicht gleichgültig sein." (in: „Über den Frieden", Berlin 1951)
Und der große Marxist-Leninist Stalin hat immer wieder betont: **'Wenn das Proletariat für seine Herrschaft kämpft, dann wird es auch immer für die nationale Unabhängigkeit und Souveränität kämpfen. Die Überwindung des Nationalismus und der nationalen Schranken kann nur erreicht werden, wenn die Arbeiterklasse für unabhängige Nationen kämpft!'**
Kein Wunder, daß ihr Revisionisten den großen Stalin als Verbrecher beschimpft. Stalin war es, der 1945 dem deutschen Volk die Hand reichte, trotz Massenmord und verbrannte Erde, durch deutsche Truppen in Rußland. Er sagte: "Die Hitler kommen und gehen, der deutsche Staat, das deutsche Volk bleibt!" Stalin war es gewesen, der konsequent die Spaltungs- und Besatzerpolitik der Imperialisten nach 45 bekämpfte. Stalin wollte der DDR und ganz Deutschland möglichst bald die Souveränität zurückgeben. Und eure Herren im Kreml heute? Und ihr selbst? Ihr seid mit zu Spaltern Deutschlands geworden!
Früher hieß die DDR noch "sozialistischer Staat **deutscher** Nation". Heute heißt es: "Sozialistische Nation DDR." Verrat an der Einheit Deutschlands — auch daran erkennt man die Bourgeoisie hüben wie drüben.
Der Verrat der SED gibt den Bonner Revanchisten leichteres Spiel. Sie können den Arbeitern der BRD sagen: 'Schaut hin, die Arbeiterregierung der DDR schert sich einen Dreck um euch und um die Wiedervereinigung. Sie macht euch jetzt zu Ausländern! Also marschiert mit uns!'
Aber die Arbeiterklasse der BRD wird nicht mit den Imperialisten marschieren. Auch die Arbeiter der DDR werden bald mit ihren Verrätern in Pankow abrechnen. Jeder gegen seinen Herrn bis zum Sieg — dann ist das vereinte Deutschland nicht mehr weit!

Aufruhr in US-Besatzertruppen

Über 200 US-Soldaten demonstrierten neulich in Schweinfurt gegen den Aggressionskrieg des US-Imperialismus gegen Vietnam. 'We don't want your fucking war' (Wir wollen euren Scheißkrieg nicht) riefen sie. Der Unteroffizier John Walsch wurde wegen seiner Beteiligung vor Gericht gestellt. Sofort solidarisierten sich die anderen Soldaten. Da drohte der Kommandeur der 3. US-Infantry-Division in Unterfranken, Generalmajor Garth, den Soldaten mit Strafe. Er verwies auf das generelle Demonstrationsverbot für die in der BRD stationierten US-Soldaten. Es gilt übrigens nicht nur für Uniformierte, sondern auch für GI's in Zivil und außer Dienst. Garth will jeden bestrafen, der sich an Demonstrationen beteiligt oder auch nur zuschaut. Garth betonte, daß dieses Verbot auch für zivilbedienstete US-Bürger gelte.

SOLIDARISIERT EUCH MIT DEN VERFOLGTEN US-SOLDATEN! KLÄRT SIE AUF ÜBER DIE ROLLE DER US-ARMY IN DER BRD!

AEG-Arbeiter demonstrierten

Vor kurzem haben 300 Arbeiter und Studenten in Barcelona gegen das faschistische Franco-Regime und die imperialistische Ausplünderungspolitik demonstriert. Vorallem die unerträglichen Ausbeutungsmethoden des AEG-Telefunken-Konzerns wurden angeprangert. - Die Franco-Polizei versuchte die Demonstration zu unterdrücken und verhaftete eine nicht genannte Zahl von AEG-Arbeitern.

'Unbegreiflich'

'Unbegreiflich' findet Professor Heydorn die Entscheidung des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele, seine Ausstellung über den antifaschistischen Widerstand von 1933-45 nicht finanziell zu unterstützen.

Die Ausstellung wurde vorher schon in mehreren Städten gezeigt und sollte jetzt im ehemaligen Konzentrationslager Dachau bei München aufgebaut werden. Vorallem über die Rolle der antifaschistischen Sportler in der Nazi-Zeit sollte berichtet werden. Warum ist denn die Ablehnung dieser Veranstaltung dem Herrn 'Unbegreiflich' ist nur eines: Herr Heydorn ist Vorsitzender des 'Studienkreises zur Erforschung... des deutschen Widerstandes 1933 - 45. Würde er richtig forschen, dann wüßte er, daß damals wie heute eben der Träger des Faschismus der gleiche ist: das Monopol- und Finanzkapital. Dann wüßte er auch, daß 1936 wie 1972 die Olympischen Spiele dazu dienten, die Großmacht- und Annexionspläne des deutschen Imperialismus zu verschleiern. Es ist daher sehr begreiflich, daß die Handlanger der Monopolherren in München die Erinnerung an 1936 und den antifaschistischen Wider-

Professor 'unbegreiflich'?

stand nicht gerne wachrufen.

Für vereintes und unabhängiges sozialistisches Deutschland

16 JAHRE KPD-VERBOT

Vor 16 Jahren, am 17. August 1956, wurde vom Bundesverfassungsgericht die KPD verboten. Die Verbotsbegründung lautete, das Ziel der KPD, der revolutionäre Sturz des Adenauerregimes und die Errichtung der Diktatur des Proletariats verstoße gegen die sogenannte freiheitlich demokratische Grundordnung Westdeutschlands. Damit erklärte das herrschende Monopolkapital Westdeutschlands seine Diktatur über die Werktätigen für die einzig zulässige Gesellschaftsordnung und den Kampf für die wirkliche Demokratie der breiten Massen, die Diktatur des Proletariats, zum Verbrechen.

Das Verbotsurteil, das schon 1951 beantragt wurde, als die KPD noch eine revolutionäre Linie hatte und an der Spitze der Massenkämpfe gegen den wiedererstarkenden westdeutschen Imperialismus und die Besatzung durch den USA-Imperialismus kämpfte, traf 1956 eine Partei, deren Führung fast geschlossen den Weg des Klassenverrats ging. Um dem drohenden Verbot zu entgehen, warf die Führung die revolutionären Prinzipien bedenkenlos über Bord. Wirkliche Vorbereitungen für eine Fortsetzung der Arbeit unter den Bedingungen der Illegalität wurden kaum getroffen, nur die verräterische Führung setzte sich rechtzeitig in die DDR ab.

Sofort nach dem Urteil wurden die besten der westdeutschen Arbeiterklasse, die aktiven Kommunisten, wie Verbrecher verfolgt, tausende wurden eingekerkert. Darunter sehr viele, die trotz Folter und KZ unter dem Hitlerfaschismus den Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse nicht aufgaben. Unter dem Vorwand, Nachfolge- oder Tarnorganisationen der illegalen KPD aufzuspüren, wurde die Kommunistenjagd und -Bespitzelung auf alle demokratischen Organisationen in Westdeutschland ausgedehnt, auch vor den Organisationen der antifaschistischen Widerstandskämpfer machte der Staatsapparat nicht halt.

Trotz des aufopferungsvollen Kampfes unter illegalen Bedingungen vieler Mitglieder der KPD konnte der westdeutsche Imperialismus sein Ziel erreichen, die ruhmreiche KPD, die Partei Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und Ernst Thälmanns wurde als revolutionäre Partei weitgehend vernichtet. Nicht durch die Illegalität, sondern durch den Verrat der revisionistischen Führung. Der Verrat der revisionistischen KPD-Führung an allen Prinzipien des Marxismus-Leninismus, ihr Streben nach Legalität um jeden Preis, verwandelte die KPD schließlich in eine Partei der Kapitalistenklasse in den Reihen der Arbeiterbewegung. Die Wiezulassung einer Partei, die nur in Worten kommunistisch ist, wurde für den westdeutschen Imperialismus deshalb nicht nur tragbar, sondern äußerst nützlich. Denn eine getarnte Agentur des Monopolkapitals in den Reihen der Arbeiterbewegung ist ein wichtiges Instrument zur Verwirrung und Niederhaltung der Arbeiterklasse. Für den westdeutschen Imperialismus war es deshalb ein geschickter Schachzug, gegen die Arbeiterklasse mit den revisionistischen Führern der KPD die Gründung der revisionistischen DKP abzusprechen. Inzwischen darf auch die alte KPD-Führung, die in der DDR überwinterte, sich ungehindert in Westdeutschland niederlassen, um die Arbeiterklasse zu spalten und vom revolutionären Kampf abzuhalten.

Das KPD-Verbot ist gegen die Vorhut der Arbeiterklasse gerichtet und soll damit den revolutionären Kampf, aber auch die Tageskämpfe der Massen verhindern. Dieses Verbot gilt heute immer noch, aber natürlich wird die revisionistische DKP heute dadurch nicht behelligt. Das KPD-Verbot ist heute in erster Linie gerichtet gegen die Kommunisten, die den Verrat der KPD-Führung nicht mitmachten, die das revolutionäre Banner der alten KPD hochhalten und mit der Gründung und dem Aufbau der revolutionären Partei der westdeutschen und westberliner Arbeiterklasse, der KPD/ML, die ruhmreiche Tradition der Thälmann'schen KPD fortsetzen.

Die Kapitalistenklasse hat schon immer versucht, durch das Verbot der Kommunistischen Partei die Arbeiterklasse ihrer Vorhut zu berauben. Doch bei einer KP, die fest in den Massen verankert ist, die konsequent an der revolutionären Linie festhält und sich nicht erpressen lässt und die ihre Organisation illegal aufgebaut hat, kann ein Verbot nicht die Zerschlagung bedeuten. Wenn das Leben der Kommunistischen Partei von der Gunst oder Ungunst der Kapitalistenklasse abhängen würde, dann wäre diese Partei auf Sand gebaut und könnte niemals die Arbeiterklasse zur Revolution führen. Denn unser Todfeind, die Kapitalistenklasse, wird alles tun, um ihre Diktatur über die Arbeiterklasse zu erhalten.

Es ist vollkommen klar, daß die Bourgeoisie das Verbot der KPD/ML vorbereitet. Unsere jetzige Legalität ist nichts anderes als eine Falle der Herrschenden, um Informationen über die Partei — über ihre Stärke, ihre Taktik, ihre Mitglieder usw. — zu sammeln. Dieser Falle müssen wir entgehen und die spärlichen Vorteile der Legalität so gut wie möglich nützen.

Heißt nun die Legalität, daß die Kapitalisten heute nicht gegen die Kommunistische Partei kämpfen? Nein, das Verbot ist nur ein Mittel ihrer Terrorherrschaft. Schon heute versuchen sie mit allen Mitteln, die Kommunistische Partei zu isolieren, zu kriminalisieren, zu behindern, um die ständig wachsende Arbeiterbewegung zu schwächen. In einer Front mit den Revisionisten aller Schattierungen, mit der Gewerkschaftsbürokratie beschimpfen sie uns als Kriminelle, als Verbrecher, als Terroristen, mit dem einen Ziel, die Massen von der KP zu trennen, die Massen vom konsequenten Kampf für den Sozialismus abzuhalten.

Im Münchner Kommunistenprozeß, wo sie versuchten, die Partei als Räuberbande zu diffamieren, wurde ein solcher Angriff vor kurzem erfolgreich zurückgeschlagen. Der Stein, den sie erhoben haben, fiel auf ihre eigenen Füße.

Und sollten sie glauben, sie könnten uns durch Festnahmen, durch Verfolgung und Bespitzelung, durch Beschlagnahmungen unserer Propagandamaterialien in die Knie zwingen, oder wie damals die KPD vom revolutionären Kurs abbringen, dann haben sie sich gewaltig getäuscht. Wir werden die Arbeiterklasse zum bewaffneten Kampf und zum endgültigen Sieg über dieses Ausbeuterpack führen. Sollen sie uns bekämpfen, wir werden uns zu wehren wissen.

WENN DER FEIND UNS BEKÄMPFT IST DAS GUT UND NICHT SCHLECHT !

Zum 13. August

Die Mauer des Verrats

Verrat am Sozialismus

Ernst Aust, der Vorsitzende der KPD/ML, sagte auf einer Parteiveranstaltung in West-Berlin kürzlich: "Und die Mauer ist 'kein antifaschistischer Schutzwall' (gegen den BRD-Revanchismus), wie es die Revisionisten sagen. Wie schützt sich denn das viel kleinere Albanien? Nicht durch eine Mauer! Dort haben die Arbeiter und Bauern die Gewehre. Das ist der beste Schutz. Doch das können die Honnecker und Stoph sich nicht leisten. Die Gewehre in den Händen der Arbeiter und Bauern der DDR, das ist ihr Ende. Das bedeutet Zerschlagung der neuen Bourgeoisie in der DDR und die Wiedererrichtung der Diktatur des Proletariats!"

Die KPD/ML hat nie einen Zweifel gelassen, daß der BRD-Imperialismus von Anfang an die DDR angreifen und kassieren wollte. Aber warum wurde denn die Mauer am 13. August 1961 gebaut? Jahrelang hatte die neue Bourgeoisie einschließlich des Renegaten Ulbricht den Massen erklärt, daß Sozialismus "Gulasch im Topf" bedeute — und sonst nichts. Die Nachbeter solcher Weisheiten Chruschtschows sahen auch bald den Erfolg. Hunderttausende rückständige Kleinbürger, und auch Arbeiter verließen die DDR. Denn warum für den mageren "Gulasch-Sozialismus" sich abrackern, wenn im Westen der Topf viel voller war? Darum machte die neue Bourgeoisie der DDR am 13. August die Grenze dicht, denn der Strom der Republikflüchtlinge erreichte einen Höhepunkt.

Die KPD/ML fordert die Respektierung und Anerkennung der Grenzen der DDR. Wir fordern dies, damit dem Bonner Revanchismus und Militarismus ein Riegel vorgeschoben wird. Wir fordern die staatliche Souveränität aller Länder, um sie vor imperialistischen An-

die Mauer ein revisionistisches Machwerk, das Ergebnis des Verrats am Klassenkampf ist. Wer das nicht ausspricht, ist Opportunist und arbeitet dem Revisionismus in die Hände.

Sicher, das sozialistische China schützt auch seine Grenzen gegen den Imperialismus und dessen eingeschleuste Agenten. Aber das rote China überzeugt seine Menschen nicht mit der bürgerlichen Theorie vom "Gulasch-Kommunismus", sondern mit der revolutionären Theorie und Praxis des Klassenkampfes. Die KP China's schützt ihr Land durch das hohe politische Bewußtsein der Werktätigen und nicht durch Steine und Stacheldraht. China schützt weiter das Land durch die allgemeine Volksbewaffnung und nicht durch eine bürgerliche Elitetruppe von Grenzsoldaten, wie in der DDR.

Und wie sieht denn der Schutz der DDR-Bourgeoisie vor dem Angriff des Revanchismus aus? Über die DDR-Grenze wird heute zwischen Bonn und Moskau nach Herzenslust geschachert. Sie wird durchlöchert und verschoben, wie z.B in Berlin,

Verrat an der Nation

Die Mauer ist ein Zeichen des Verrats am Sozialismus. Sie ist auch ein Zeichen des Verrats an der Wiedervereinigung Deutschlands durch die Arbeiterklasse.

Was stellt denn die Honnecker-Clique dem Angriff der Revanchisten entgegen? "Abgrenzung" heißt die Parole Pankows seit dem Bau der Mauer. Aber wie will sich denn die DDR-Bourgeoisie, die SED mit ihrer bürgerlichen Ideologie, von der bürgerlichen Ideologie der BRD abgrenzen? Kann man den Teufel mit dem Belzebub austreiben?

Dem Bonner Nationalismus setzt Pankow mit seiner "Abgrenzung" die Leugnung der Nation entgegen. Wo es nur geht, soll das Wort 'Deutschland' gestrichen werden. So wird z.B. der Text der DDR-Nationalhymne von R. Becher überall unterdrückt, weil es dort heißt: "Deutschland, einig Vaterland".

Das "DDR-Bewußtsein" soll gegen den Nationalismus antreten. Aber umsonst, der Verrat an der nationalen Frage Deutschlands durch die Revisionisten stärkt auch die nationalistischen Gefühle in rückständigen Teilen der DDR-Bevölkerung. So sangen westdeutsche und DDR-Schlachtenbummler beim Spiel der BRD-"National"-mannschaft gegen Polen in Warschau gemeinsam und aus vollem Halse: "Deutschland, Deutschland, über alles." Ganz Polen durchfuhr da ein Schock. Jeder 5. Pole, in fast jeder Familie einer, wurde durch nationalistisch verhetzte deutsche Truppen ermordet. Vor einem imperialistisch ,wiedervereinigten' Deutschland, bei dem "die 60 Millionen und die 17 Millionen,...



DDR-Eisenbahner aus Stralsund spenden für den vietnamesischen Freiheitskampf. Sie unterstützen diesen mit allen Kräften im Unterschied zum scheinheiligen 'Kampf' der SED-Führer. Auch unsere Klassengenossen in der DDR werden es nicht dulden, daß die Honnecker-Clique in ihrem Namen das Komplott Nixon-Breschnew gegen Vietnam hochjubelt.

Heute schon heißt es in der DDR nicht nur: AMI GO HOME ! Heut wird nachts an Fabrikmauern gemalt: SOWJETS NACH HAUSE ! HOCH LEBE STALIN !

(Revanchist W. Brandt) — vor solch einem Deutschland hat nicht nur das polnische Volk Angst.

Wieder zeigt sich, wie die Revisionistischen Verräter dem Revanchismus und Faschismus in die Hände arbeiten. Wie es im ROTEN MORGEN Nr. 13 aufgezeigt wird, so entwaffnet der Revisionismus auch in der nationalen Frage die Arbeiterklasse. Darum muß am 13. August von allen Kommunisten gesagt werden:

die Mauer ist ein Zeichen des Verrats am Sozialismus und der nationalen Frage Deutschlands! Unsere Forderung heißt nicht: Weg mit der Mauer, wie es uns die Opportunisten verleumderisch unterstellen. Unsere Parole heißt:

Nieder mit dem Westdeutschen Imperialismus!
Feuer auf den revisionistischen Verrat!
Für die Sozialistische Revolution in Westdeutschland und West-Berlin!
Vorwärts mit der KPD/ML!
Für die sozialistische Revolution in der DDR!

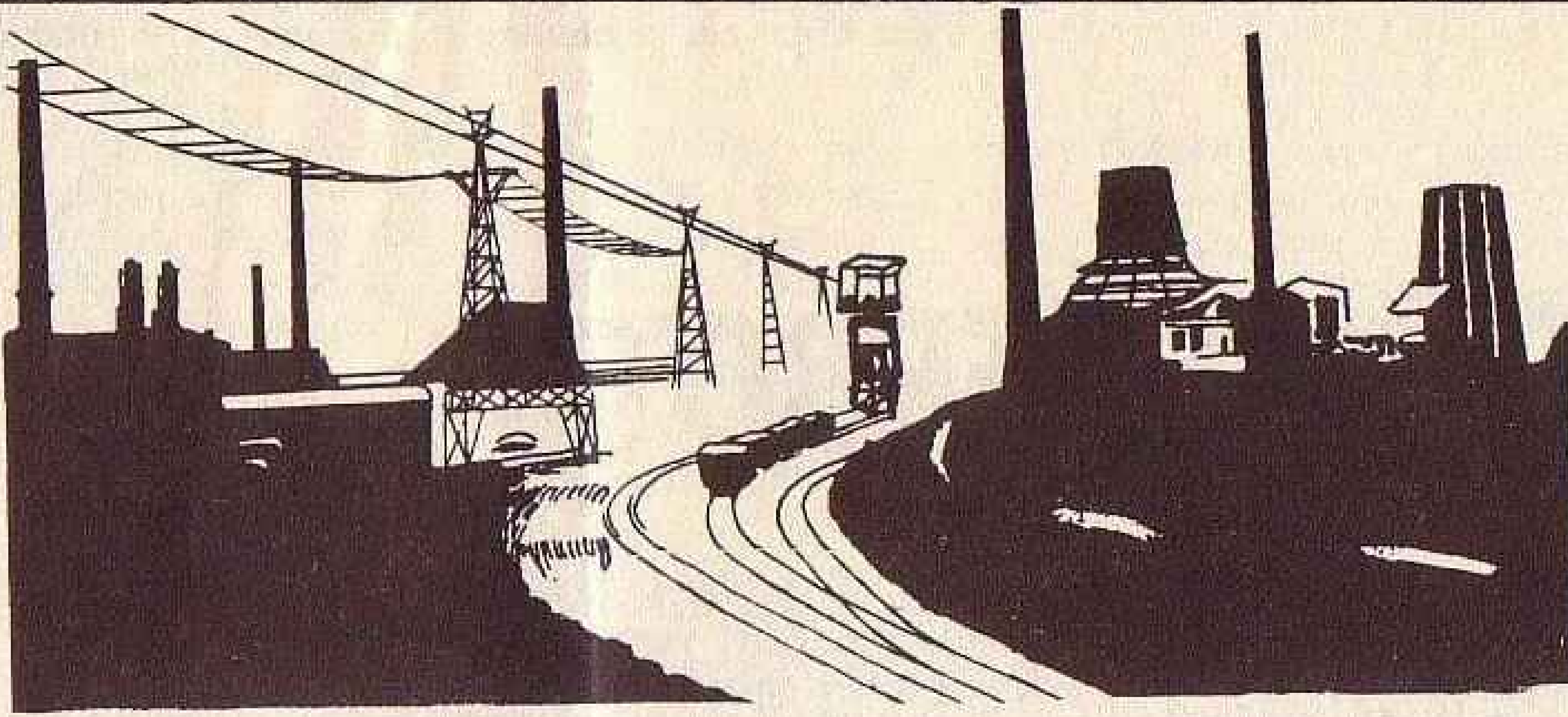
griffen und Einmischungen zu schützen.
Trotzdem aber sagen wir offen, daß

wo die BRD-Geldsäcke 200 Millionen DM für ein Stück Ost-Berlin auf den Tisch legen.

das eine und das andere Wirtschaftspotential, von den Armeen nicht zu sprechen, zusammen kommen"

Für ein vereintes und unabhängiges sozialistisches Deutschland!





Polizeiterror gegen Schüler

Die Rote Zelle Wiesloch, eine lokale Schülerorganisation, die mit der KPD/ML sympathisiert, berichtet von ihrem Kampf gegen die reaktionären Schulbehörden und die Angriffe des Staatsapparates. Hier auszugsweise ihr Bericht:

Am 28.6.72 verteilte die Rote Zelle Wiesloch (Rotzwies) ein Flugblatt, das die Erklärung der KPD/ML zu den Bombenanschlägen wiedergab. Nach wenigen Minuten kam wutschnaubend der Direktor der Schule angerannt, bezichtigte unsere Verteiler der Werbung für die RAF und drohte mit einer Anzeige. Unsere Genossen jedoch ließen sich dadurch nicht einschüchtern und verteilten mutig weiter. Der Direktor stellte die Namen unserer Genossen fest und schickte sie samt Flugblatt gleich selbst an den Ersten Staatsanwalt nach Heidelberg. Ferner versuchte er über die Eltern Druck auf unsere Genossen auszuüben, was ihm aber nicht gelang. An der Schule bildete sich spontan eine Initiativgruppe, die gemeinsam mit der Rotzwies ein Flugblatt herausbrachte, wo der gemeine Anschlag der Direktion scharf verurteilt wurde. Der Aushang einer Wandzeitung wurde uns erwartungsgemäß nicht gestattet.

Auf einer Schülerratssitzung erklärte einer unserer Genossen, daß die Rote Zelle den individuellen Terror ablehne, aber die revolutionäre Gewalt befürworte, das bedeute, daß ein unterdrücktes Volk das Recht habe, gewaltsam die Gesellschaftsordnung zu beseitigen, die diese Unterdrückung betreibe. Der Schülerrat verabschiedete schließlich eine Resolution, in der er sich entschieden gegen die eingeleiteten Repressalien wehrt und fortfahrend heißt es:

'Der Schülerrat erklärt an dieser Stelle, daß er als politisches Gremium der Schülerschaft mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen derartige Angriffe des Direktors auf die freie politische Betätigung antworten wird. Die freie politische Betätigung ist noch keineswegs erkämpft, was an diesem krassen Beispiel zu erkennen ist, aber diese Resolution soll noch einmal den Willen des Schülerrats bekräftigen, den Kampf für freie politische Betätigung und gegen Unterdrückung fortschrittlicher und sozialistischer Schüler durchzufechten.'

Schon zwei Tage später bekam der Schülerrat die Antwort: die Kriminalpolizei erschien in der Schule, um unsere Flugblattverteiler zu verhören. (Auf einer schnellstens angefertigten Wandzeitung verurteilten wir das Erscheinen der Kripo in der Schule). Aus den gestellten Fragen konnten wir ganz klar erkennen, gegen wen eigentlich ermittelt werden soll. Es wurde da gefragt, wie oft der Rote Morgen erscheine, wo er hergestellt werde, wer der Verantwortliche sei, Dinge, die jeder im Impressum des ROTEN MORGEN nachlesen kann. Dennoch dürfen wir der Kripo nicht als Gehilfen dienen und ihnen die Ermittlungsarbeit erleichtern. Uns zeigte jedoch die Sache an, daß der Schlag, der gegen die Rote Zelle Wiesloch geführt werden soll, gegen die Vorhutorganisation des Proletariats, die KPD/ML, gerichtet ist. Doch sicher ist es, daß der Stein, den sie erhoben haben, auf ihre eigenen Füße fallen wird. Wir können nur noch einmal den Aufruf des ROTEN MORGEN bekräftigen:
'Erhöht die Wachsamkeit gegen den Klassenfeind. Nutzt die Legalität und bereitet euch vor auf das Verbot der KPD/ML. Gebt den Drohungen und Schlägen der Bourgeoisie nicht nach. Haltet fest am revolutionären Ziel!'

Die Redaktion: Genossen, ihr habt richtig den Kampf gegen den Klassenfeind und seinen Staatsapparat aufgenommen. Bei dem Prozess, der euch wahrscheinlich erwarten wird, habt ihr die Partei im Rücken. Verbreitet noch mehr den Roten Morgen unter den Schülern. Kämpft weiter so.



Vorwärts mit der KPD/Marxisten-Leninisten

Kieler Genossen berichten:

Es lebe die Freundschaft zwischen dem Deutschen und dem Chinesischen Volk!

In Kiel hatten einige Genossen vor kurzem die Gelegenheit, den chinesischen Frachter 'Xinfeng' zu besuchen, der wegen Motorschaden die Howalt-Werft Kiel angelaufen hatte.
Die chinesischen Seeleute holten uns vom Tor ab. Einige Arbeiter, die gerade Arbeitsschluß hatten, grüßten die chinesischen Matrosen freundlich und versuchten sich mit einigen Brocken Englisch mit ihnen zu verständigen. Einer von Ihnen, ein älterer Arbeiter, dem die tägliche Knochenmühle den Rücken gebogen und das Gesicht ausgemergelt hatte, versuchte immer wieder einem chinesischen Matrosen klarzumachen, daß er sein ‚Genosse' sei. Diese freundlichen Begegnungen zwischen den deutschen und chinesischen Arbeitern zeigten uns: Die deutsche Arbeiterklasse hat große Sympathien für das chinesische Volk und den Sozialismus in China.

An Bord angelangt, wurden wir herzlich von allen Seeleuten begrüßt. In einem Laderaum hatten sie eine Tischtennisplatte aufgestellt und luden uns zu einem 'Mannschaftsspiel' ein. Wir verloren haushoch, bekamen aber starken Beifall für jeden gelungenen Ball, während die chinesischen Genossen nicht mit lustigem Spott für jeden ungeschickten Schlag ihrer Kameraden sparten.

Danach konnten wir den Film 'Die rote Frauenkompanie' sehen. Die chinesischen Freunde erklärten uns eifrig die Handlung. Das war aber gar nicht nötig, denn die Bilder und die Musik sprachen für sich. Ballett war für uns alle vorher etwas langweiliges und geziertes gewesen. Aber das war kein bürgerliches Ballett, sondern ein revolutionäres Tanzdrama, ein Stück der revolutionären Geschichte des chinesischen Volkes. Noch nie hatten wir eine so lebendige, fesselnde und künstlerisch so vollendete Darstellung gesehen. Nach dem Film saßen wir mit dem Kapitän und den Matrosen zusammen, tranken Tee und rauchten chinesische Zigaretten. Wir stellten Fragen über das Schiff und seine Mannschaft und diskutierten aktuelle politische Probleme.

Der Kapitän, der uns und seiner Mannschaft zwischendurch wieder Tee eingoß, war sehr erstaunt über die Kampfentschlossenheit und das hohe Bewußtsein der Kieler Lehrlinge, die gerade gegen die Gewerkschaftsbonzen für ihre berechtigten Forderungen gestreikt hatten. Alle Seeleute waren brennend interessiert, mehr über diesen Streik und den Streik der Studenten zu erfahren. Die chinesischen Matrosen wußten Bescheid über die Massenstreiks der deutschen Arbeiterklasse in den letzten Jahren. Sie erklärten uns, daß diese Bewegung sich einreiht in den Vormarsch der Revolution in der ganzen Welt. Auch in China habe die Revolution begonnen mit großen Massenstreiks, wie den der Bahnarbeiter und Demonstrationen der revolutionären Jugend. Der Kapitän sagte, daß auch der Aufschwung der deutschen Arbeiterbewegung beweist, was Genosse Mao tse tung gesagt hat:

Die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution



Es zeigte uns auch am Beispiel der revolutionären Jugendbewegung in China, der Roten Garde und der Studentenbewegung in Japan heute, daß die Studenten an der Seite der Arbeiterklasse für den Sozialismus kämpfen werden, und wir als Kommunisten die Aufgabe haben, unter den Studenten den Marxismus-Leninismus und die Mao-tse-tung-Ideen zu verbreiten und sie für die proletarische Revolution zu gewinnen. Die Chinesischen Genossen waren tief gerührt, als wir ihnen zum Abschied freundschaftliche Grüße von der KPD/ML überbrachten und ihnen die ROTE MORGEN-Schallplatte schenkten.
Für den nächsten Tag hat der Kapitän dann gleich 30 Genossen eingeladen, die dann auch den Film 'Die rote Frauenkompanie' sahen.

Zum Schluß sangen wir gemeinsam mit den chinesischen Genossen die Internationale und 'der Osten ist rot'. Wir dankten ihnen für die herzliche Aufnahme und Unterstützung für den Kampf der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Partei der KPD/ML. So verließen wir mit frischem Mut das 'chinesische Hoheitsgebiet'. Wir versprachen ihnen spätestens nach dem Sieg der deutschen Revolution ein Wiedersehen im vereinten und unabhängigen sozialistischen Deutschland.

Es lebe die Kampffreundschaft zwischen dem chinesischen und dem deutschen Volk!

Es lebe die Volksrepublik China!

RM-Redaktion:
Wir danken den Genossen für diesen ausgezeichneten Bericht. Wir fordern euch — wie auch die anderen Genossen und Leser des ROTEN MORGENS — auf, in Zukunft möglichst auch ein Foto eurem Bericht beizulegen.

Antimilitaristischer Kampf der Roten Garde-Marburg

'Anläßlich des Hessentages spielen in Marburg verschiedene Militärkapellen, zeigen US-Army und Bundeswehr Fallschirmabsprünge, öffnet die Tannenbergkaserne ihre Tore. Was für ein Bild wird hier Arbeitern und Angestellten vermittelt? Unterhaltsame Soldaten, friedliebende Armeemusiker geben dem Arbeiter ein Ständchen, um zu zeigen, wie volksverbunden Bundeswehr und Natotruppen sind. Aber schauen wir doch einmal hinter die Fassade...'

So fängt das Flugblatt an, das die ROTE GARDE Marburg beim Tag der offenen Tür an die Besucher verteilte. Außerdem verkauften wir den ROTEN MORGEN und Broschüren mit einem kleinen Buchladen. Weil wir unsere Ansichten nicht verheimlichen wollen, hatten wir auch eine große rote Fahne mit Hammer und Sichel aufgestellt. Das verschreckte erst einmal die Feldjäger, die uns verstört fragten: 'Wollen sie mit dem Ding etwa hier stehen bleiben?'

Sehr bald gab es auch heftige Diskussionen. 'Warum habt ihr auf der Fahne eine Gewehr, wo ihr doch gegen das Militär seid?' Wir erklärten, daß wir keine Pazifisten, sondern Kommunisten sind. Oft endeten die Diskussionen damit, daß sich jemand den ROTEN MORGEN mitnahm, um mehr über die KPD/ML und die ROTE GARDE zu erfahren. Zwar gab es auch ablehnende Reaktionen, doch solchen Leuten gegenüber verteidigten wir klar und ruhig unseren kommunistischen Standpunkt. Nur mit ein paar aufgehetzten Jugendlichen mußten wir uns näher befassen, die mit einem stadtbekannten Faschisten herumliefen uns beim Verteilen stören und uns die Fahne entreißen wollten. Es gab einige Rangeleien und Schläge, die Fahne blieb natürlich auf unserer Seite. Erstens weil wir uns standhaft verteidigten, zweitens, weil sich um uns ein Kreis von Leuten gebildet hatte, denen unser unerschrockenes Auftreten imponierte. So sagte ein älterer Mann: 'Schade, daß ich keine Kräfte mehr habe, sonst würde ich euch auch noch helfen.'

Einige SDAJ-Mitglieder, die gleichzeitig Flugblätter verteilten, blieben die ganze Zeit in sicherer Entfernung stehen, ohne auch nur eine Miene zu machen, einzugreifen. Hier zeigte sich wieder einmal, wer bereit ist, für den Kommunismus auch mal Keile zu beziehen. Außerdem werden die SDAJ-Mitglieder so gegen die ROTE GARDE aufgehetzt, daß sie sich nicht mal trauen, sich bloß mit uns zu unterhalten.

Die Polizei versuchte, wie nicht anders zu erwarten, uns durch Stumpen und Schieben in eine stille Ecke zu drängen, weil wir an der Schlägerei schuld wären. Das ließen wir uns genauso wenig gefallen und verteidigten beharrlich unseren Standpunkt. Schließlich zogen die Faschisten und die Polizei ab. Wir verteilten weiter unsere Flugblätter und diskutierten noch lange mit den Besuchern.

An dieser Aktion haben sicher nicht nur die Marburger Arbeiter und Jugendliche profitiert, sondern auch die Genossen, und vor allem wir jungen Rotgardisten, die wir dabei erfahren konnten, daß man vom Volk auch noch viel lernen muß.

ROT FRONT
Marburger Rotgardisten

Wir danken allen Genossen für ihre Unterstützung!

1.7.	R.S., Braunschweig	1o.- DM
4.7.	Genossen aus Berlin	6o.- DM
4.7.	F.M., Düsseldorf	5o.- DM
5.7.	M.O., Wilhelmshafen	2o.- DM
7.7.	Rote Garde Nürnberg	1oo.- DM
1o.7.	W.K., Essen	1o.- DM
1o.7.	M.N., Kiel	3o.- DM
11.7.	Genossen aus Berlin	1o.- DM
17.7.	G.B., Düsseldorf	3oo.- DM
19.7.	M.P., Wilhelmshafen	25.- DM
19.7.	Genossen aus NRW	3 1oo.- DM
19.7.	M.B., Willingen	2o.- DM
21.7.	H.L., Berlin	89.- DM
24.7.	C.S., Kiel	3o.- DM
26.7.	ein Hamburger Genosse	2o.- DM
26.7.	Veranstaltung in Kiel	811.- DM
5.8.	Rote Garde Würzburg	5o.- DM
		4 735.- DM

ACHTUNG!

In dieser Ausgabe des ROTEN MORGEN befindet sich eine Beilage von den Genossen des ehemaligen Thälmann-Kampfbundes Kiel. Wir begrüßen voller Freude, daß diese Genossen den Weg zur Partei der Arbeiterklasse, der KPD/ML, gefunden haben. Gemeinsam kämpfen wir entschlossen weiter gegen den Feind. Studiert die Beilage und sorgt dafür, daß jeder wirkliche Kommunist in unserem Land in den Reihen unserer Partei kämpft!

BERICHTIGUNG

Im ROTEN MORGEN Nr. 15, S. 6, stand ein Bericht über die Vietnam-Demonstration in West-Berlin. Im Bericht war eine falsche Behauptung aufgeführt: Die Spaltergruppe "KPD" (AO) sei nicht als eigener Block mit Fahne aufgetreten, was nicht stimmt. Die Genossen die dies berichteten haben subjektivistisch (ohne genaue Prüfung der Tatsachen) gehandelt. Andererseits halten die Genossen aufrecht: Wie in der Vergangenheit, so versuchen auch heute die "KPD"(AO)-Führer sich hinter antiimperialistischen und 'demokratischen' Massenorganisationen zu verstecken, um ja nicht den Kommunismus propagieren zu müssen. Das hat die Veranstaltung am Vorabend der Demonstration, das haben die Sprechchöre, Transparente und Reden auf der Demonstration selbst bewiesen.

Unter der Diktatur der Arbeiterklasse

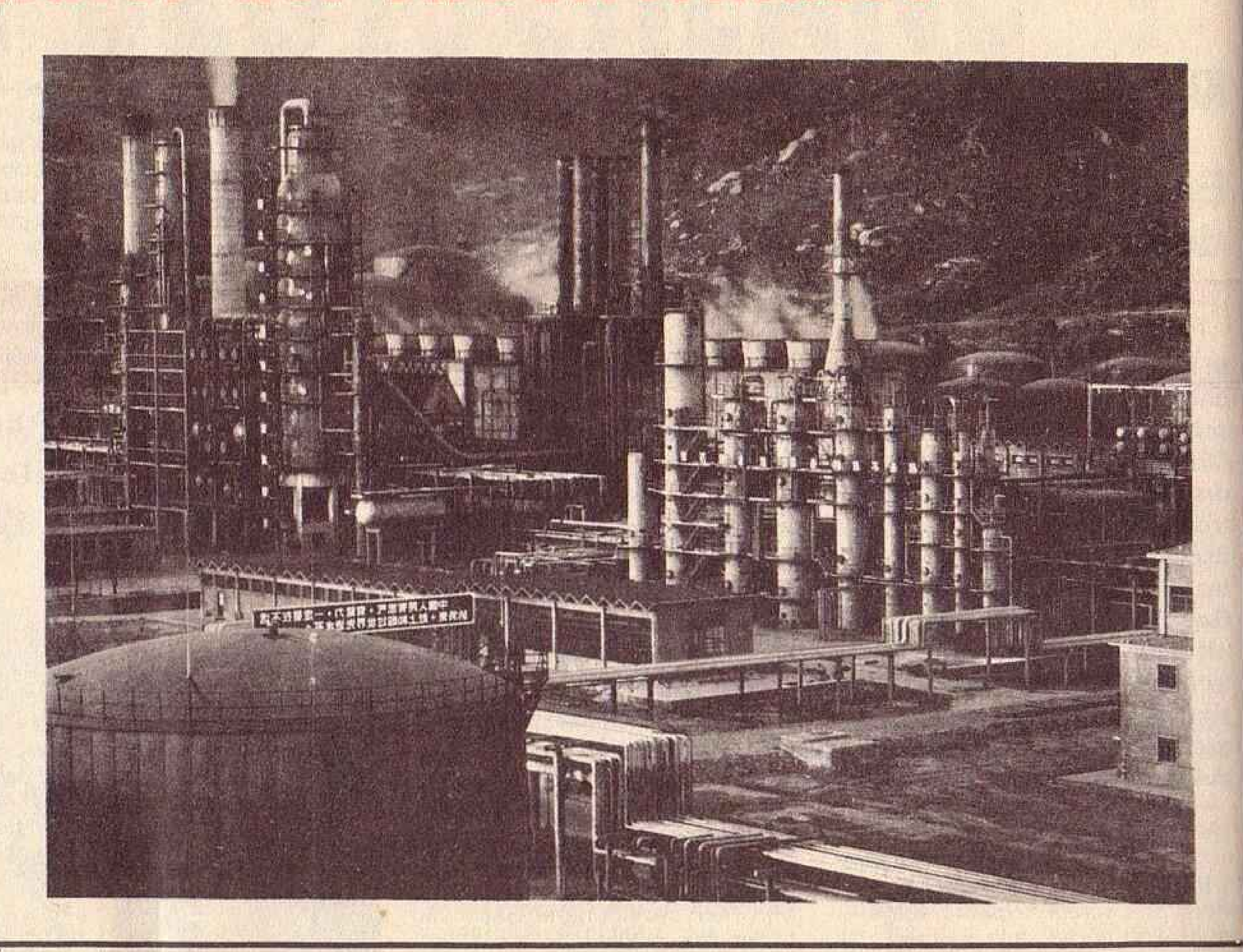
China hat die blühendste Wirtschaft der Welt!

Selbst die bürgerliche Presse muß eingestehen: Die Wachstumsraten der chinesischen Wirtschaft sind die größten der Welt. In den ersten 8 Monaten von 1971 stieg im Jahresvergleich die Industrieproduktion um 18,7%. Dabei stieg die Produktion von Rohstahl um 19,6% und von Roheisen um 22,1%. Die Eisenerzförderung stieg sogar um 31,4% und die Kohleförderung um 11%.

In einer UNO-Statistik heißt es weiter, daß die Mineralölförderung um 27,2% gestiegen sei und daß die Stahlproduktion Chinas, die vor 20 Jahren so gut wie gar nicht existierte, heute bereits an diejenige von Frankreich heranreicht! Das sozialistische China ist außerdem der Welt größter Hersteller von Baumwollstoffen.

Aber es sind nicht nur die enormen Wachstumsraten der sozialistischen Wirtschaft, die unter kapitalistischen Produktionsverhältnissen unmöglich sind. Die durch die chinesische Arbeiterklasse geleitete Wirtschaft zeigt auch einen stabilen und ununterbrochenen Aufschwung. Krise, Inflation, Massenentlassungen und Arbeitslosigkeit, die die kapitalistische Welt einschließlich der revisionistischen Länder erschüttern, sind in China unbekannt.

Die chinesischen Arbeiter und Bauern haben die alte Ausbeuterherrschaft zerschlagen und alle Versuche der Wiedererrichtung des Kapitalismus in China vereitelt. Die Völker der Welt beglückwünschen die chinesischen Arbeiter und Bauern und das gesamte chinesische Volk für seine begeisternden Erfolge beim Aufbau des Sozialismus. Auch für die deutsche Arbeiterklasse werden diese immer ein Ansporn sein, den Kampf für das sozialistische Deutschland zu verstärken!



Ausverkauf der DDR

Der Ausverkauf der DDR an den westdeutschen Revanchismus nimmt immer tollere Formen an. Nach der Verschacherung der Souveränität der DDR durch die Ostverträge und das Berlinabkommen, nach der immer weiteren Unterwanderung der DDR-Wirtschaft durch BRD-Kapital (die DDR ist jetzt bereits mit 1,3 Milliarden DM an die BRD verschuldet!), geht jetzt die Honnecker-Clique sogar daran, wie ein pleitegegangenes Unternehmen, das eigene

weg bei Steinstücken gegen 'Devisen' getauscht.

Wer bei diesem Schacher in Wirklichkeit bezahlt, ist das werktätige Volk. Die Arbeiter im Osten werden von den West-Millionen natürlich keinen Pfennig abbekommen. Im Gegenteil, jetzt müssen sie den Umbau der U-Bahn-Linie am Potsdamer Platz auch noch tragen. Die Arbeiter im Westen sollen mit ihren geraubten Löhnen den Bankherren, den Boden- und Bauspekulanten ein

Das Volk wird diese Richter richten

Am 15. Juli wurde Petra Schelm von einem Mordkommando der Polizei erschossen — von hinten und ohne Warnung wie ein zufälliger Zeuge später im Prozess aussagte.

Der Killer wurde mit einer Medaille ausgezeichnet, da er das 'Leben von Polizeibeamten gerettet' habe!

Der damalige Begleiter Petra Schelms, Werner Hoppe, wurde jetzt durch ein Terrorurteil der Klassenjustiz zu 10 Jahren Gefängnis verur-

von Justiz und Polizei glaubt, dann soll das Volk auf diese Weise offen eingeschüchtert werden. Kurzer Hand konstruiert das Gericht 3 von Hoppe abgegebene Schüsse. Für den 1. Schuß erhält er 7 Jahre, für den 2. und 3. je 5 Jahre Gefängnis. Und 'gnädig' läßt der braune Blutrichter sich herab, die 17 Jahre auf 10 Jahre zu 'verringern', 'aufgrund der Jugend des Angeklagten!'

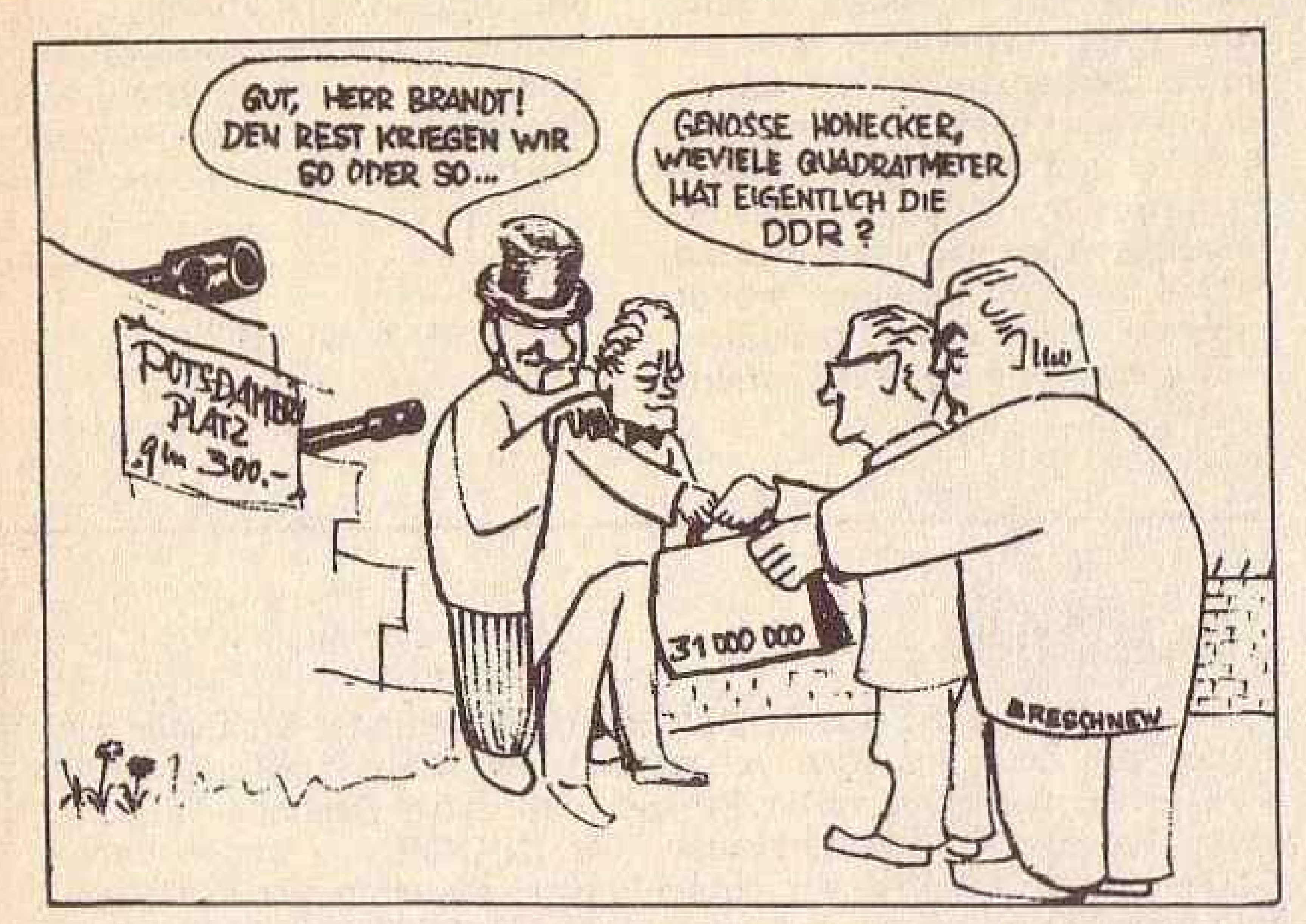
Als der Richter über die Ermordung Petra Schelms sagte: 'Da ereilte

gegen Kapitalismus und Faschismus wurde über die Grenzen Deutschlands hinaus von der Arbeiterklasse geehrt. 1935 wurde Fiete Schulze von den Nazis bestalisch ermordet. Fiete Schulze ist unvergessen geblieben und wird es immer bleiben!

Und heute entscheidet die gleiche braune Klassenjustiz wie damals, daß Fiete Schulze ein 'Mörder' und ein 'verbrecherisches Vorbild' war. Das ist kein 'Ausrutscher', wie es die bürgerliche Presse und die Revisionisten darstellen. Dahinter steckt System! Das Volk soll wissen: Wer gegen die

Staatsgebiet zu verkaufen. Der Potsdamer Platz in Berlin wurde samt U- und S-Bahnstationen an den Westberliner Senat verscheuert. Ebenso wurde das Wohngebit bei Frohnau und der Zufahrts- neues Profitzentrum am Potsdamer Platz errichten.

Am bezeichnendsten aber für den ganzen Handel ist: Die alten Pfeffersäcke und Kriegsverbrecher, die nach 45 von den Berliner Arbeitern enteignet worden waren, bekommen jetzt nicht nur ihr 'verlorenes' Eigentum am Potsdamer Platz zurück – sie sollen auch noch für den Verlust 'entschädigt' werden! Diese Machenschaften zeigen dem Volk hier wie drüben immer besser, was hinter den Lügen von 'friedlicher Ostpolitik und Entspannung' wirklich steckt. Umso schneller wird die Parole der KPD/ML zur Wirklichkeit:



FÜR EIN VEREINTES UND UNABHÄNGIGES SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND !

HÜBEN WIE DRÜBEN – JEDER GEGEN SEINEN HERREN !

Kontaktadresse:

teilt. Selbst der Staatsanwalt hatte zugeben müssen, daß die Aussagen der Polizei unhaltbar waren. Er meinte, Hoppe könne höchstens einen Schuß abgegeben haben und forderte dafür 7 Jahre Gefängnis. Aber die Bourgeoisie brauchte ein noch härteres Terrorurteil. Wenn niemand mehr die zusammengelogenen Anklagen dung Petra Schelms sagte: Da ereile sie das Schicksal', schlug ihm der unversöhnliche Haß der Zuschauer im Gerichtssaal entgegen: 'SS-Mörder, das wird auch dein Schicksal!' riefen sie.

Und ob! Dafür wird die Arbeiterklasse sorgen. Wie sagt denn ein neues Arbeiterlied:

'Für diese Lumpen keine ehrlichen Flinten! — Einen Strick und einen Tritt von hinten!'

Braun wie eh und je!

Einer der besten Söhne der deutschen Arbeiterklasse darf ungestraft 'politischer Mörder' genannt werden. Das entschied jetzt das Hanseatische Oberlandesgericht. Die Tochter von Fiete Schulze verlor einen Prozess gegen die 'Deutsche Nationalzeitung', die Fiete Schulze als 'Mörder' und 'Killer' bezeichnet hatte.

Wer war Fiete Schulze?

Der Schlosser Fiete Schulze war Arbeiterführer, Mitglied der KPD in den zwanziger Jahren. Sein Kampf

... ses verbrecherische System der Ausbeutung kämpft, wird von der Klassenjustiz selbst zum 'Verbrecher' gestempelt und abgeurteilt.

Aber der Boden unter dem Hintern der Bourgeoisie und ihrer Justiz wird immer morscher. 'Wir werden siegen', rufen die verurteilten Revolutionäre vor den Gerichten der BRD.

Genossen, wir werden siegen! Auch ihr werdet aus euren Zellen befreit und es wird Platz gemacht für die Verbrecher in der schwarzen Robe, die heute noch das Blut'recht' der Bourgeoisie sprechen!

Genossen und Leser des ROTEN MORGEN: Schickt eure Kampfesgrüße an die eingekerkerten Revolutionäre!

Kampf der Klassenjustiz

Bestellschein



Bestellungen an:

ROTER MORGEN c/o Ernst Aust, 2 Hamburg 71, Postfach 464

HIERMIT BESTELLE ICH:

AB NUMMER ....

Der ROTE MORGEN erscheint alle vierzehn Tage und kostet pro Jahr (26 Ausgaben) einschließlich Porto DM 11,—. Dieser Betrag ist im voraus auf das Postscheckkonto Hamburg 262767 (E. Aust) zu zahlen. Das Abonnement kann jederzeit gekündigt werden.

NAME, VORNAME ....

BERUF ....

POSTLEITZAHL / ORT ....

STRASSE ....

DATUM ....

UNTERSCHRIFT ....